



KÄRNTNER FORSTVEREIN

Nr. 98
Juni 2022

Aktiv für den Wald.

INFORMATION



150 Jahre Kärntner Forstverein



150
JAHRE
KÄRNTNER FORSTVEREIN

Nachlese
150-Jahr-Feier des
Kärntner Forstvereines
Musikakademie Ossiach

Seiten 3–5

Kommentar des
Kärntner Forst-
vereinspräsidenten
Seiten 6–7

Waldbericht des
Kärntner Landesforst-
direktors
Seiten 8–9

Vorschau
Holzstraßenkirchtag
und WAM 2022
Seiten 10–11

Forstliche
Ausbildungsstätte
Ossiach
Kurse 2022
Seiten 15–17

Waldwoche 2022 und Walderlebnistag

© BMLRT / Alexander Haiden

„Der Wald sichert unsere Regionen“ ist das Motto der Woche des Waldes 2022 von 13. bis 19. Juni. Besonders in Österreichs Regionen ist der Wald und die Wertschöpfungskette Holz nicht nur Arbeitsplatz und sichert Einkommen, er schützt auch Infrastruktur und Siedlungsraum vor Naturgefahren wie Lawinen und Steinschlag.

BMLRT Wien

Sektion 3

Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit

Österreich ist ein walddreiches Land. Fast die Hälfte der österreichischen Staatsfläche, rund 48 %, ist mit Wald bedeckt. Das entspricht rund 4 Millionen Hektar. Das walddreichste Bundesland ist die Steiermark mit 62 %, gefolgt von Kärnten (61 %), Salzburg (53 %) und Oberösterreich (42 %). Rund 30 % des heimischen Waldes sind Schutzwald.

Der Wald hat in den letzten 10 Jahren durchschnittlich um 3.400 Hektar pro Jahr zugenommen. Das entspricht rund 4.800 Fußballfeldern. Dass nicht mehr entnommen wird, als nachwächst, stellt das österreichische Forstgesetz und das Prinzip der nachhaltigen Waldbewirtschaftung sicher. Die aktive, nachhaltige Bewirtschaftung, seine Pflege und sein Schutz sind Grundlage zur Sicherung seiner multifunktionalen Wirkungen hinsichtlich Nutzung, Schutz, Wohlfahrt und Erholung.

Detailinfo: www.walddialog.at –
Wald in Österreich

Walderlebnistag Spittal/Drau

Termin: Dienstag, 14. Juni 2022, 10 Uhr

Eröffnung im Schlosspark Porcia durch Forstvereins-Präsident Johannes Thurn-Valsassina, Grußworte und Rundgang der Ehrengäste. Die feierliche Eröffnung wird festlich umrahmt.

Zur „Woche des Waldes 2022“ findet am Dienstag, den 14. Juni der Walderlebnistag in Spittal im Schlosspark Porcia statt. Die Veranstaltung wird von der Bezirkshauptmannschaft Spittal/Drau – Bezirksforstinspektion gemeinsam mit dem Kärntner Forstverein und Partnern der Forst- und Holzwirtschaft organisiert. Von 8 bis 14 Uhr werden zahlreiche Informationen zur Bedeutung des Waldes, seiner Bewirtschaftung und der Holzwirtschaft des Bezirkes geboten. Aussteller der Region präsentieren ihre Produkte und Leistungen.

Bei geführten Rundgängen erhalten angemeldete Schüler und Schülerinnen gezielte Informationen.



Detailinfo: Bezirksforstinspektion Spittal/Drau, DI Gerd Sandrieser
Tiroler Straße 13, 9800 Spittal/Dr., Tel: 050536 / 62225, www.bh-spittal.at

150 Jahre KfV – Aktiv für den Wald

Im Rahmen der heurigen Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereines wurde ein großes Jubiläum gefeiert: der Kärntner Forstverein wurde 150 Jahre alt. Beschlossen wurde die Gründung eines Forstvereines im September 1871, die konstituierende Sitzung fand im April 1872 statt. Damit hat der Kärntner Forstverein dasselbe Gründungsjahr wie die Universität für Bodenkultur.

DI Johann ZÖSCHER

Geschäftsführer des Kärntner Forstvereines
Klagenfurt

Jahreshauptversammlung

Sowohl der Geschäftsbericht des Geschäftsführers als auch der Kassabericht unseres Kassiers zeigten ein positives Bild von der Vereinsarbeit im abgelaufenen, wieder von Corona geprägten, Arbeitsjahr. Auch 2021 mussten pandemiebedingt einige Veranstaltungen abgesagt werden. Dennoch gelang es, bei diversen Kooperations- und Eigenveranstaltungen 429 Teilnehmer*innen zu erreichen. Trotz leicht sinkender Mitgliederzahl – aktueller Stand: 1123 Mitglieder – konnte das Jahr 2021 finanziell positiv abgeschlossen werden. Eine große Herausforderung für die budgetäre Situation des laufenden Arbeitsjahres sind zwei Großveranstaltungen (150-Jahr-Jubiläumsfeier, Österreichische Forsttagung), was aber aufgrund erfolgreichen Wirtschaftens in der Vergangenheit gut bewältigt werden kann. Der Bericht der Kassenprüfer bestätigte die positive Arbeit der Vereinsfüh-

rung, deshalb wurde einer Entlastung des Vorstandes und der Genehmigung des laufenden Budgets stattgegeben. Aufgrund der guten finanziellen Rahmenbedingungen wurde auf eine Veränderung der Mitgliedsbeiträge einstimmig verzichtet.

Forstlicher Informationstag

Präsident Thurn-Valsassina bekräftigte in seinem Kurzbericht, dass es wichtig sei, die Forstwirtschaft und ihre Anliegen nach außen zu vertreten. In Zeiten unglaublich großer und vielgestaltiger Herausforderungen müssen wir über unsere Qualifikation und Managementkompetenz für den Waldbereich mit der Öffentlichkeit reden. Er freue sich, dass es nach zwei Jahren mit geringerer Aktivität endlich wieder los gehe, sagte Präsident Thurn-Valsassina. In seinem traditionellen Kärntner Waldbericht erörterte Landesforstdirektor DI Christian Matitz die große Herausforderung der Borkenkäferschäden in den Schutzwäldern des Mölltales sowie die Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings. (Weitere Informationen siehe Bericht auf den Seiten 8 und 9).

Wichtige Termine

- Österreichische Forsttagung (8. – 10. Juni 2022, Taggenbrunn)
- Woche des Waldes 2022 (13. – 19. Juni 2022, Seite 2)
- Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft und Holzstraßenkirchtag (10. Juli 2022, Seiten 10–11)
- Wald.Natur.Wirtschaft – unser Wald in der Pädagogik (14. Juli 2022)
- Internationale Holzmesse (31. Aug. – 3. Sept., Seiten 18–19)
- Herbstmesse Klagenfurt mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit (14. bis 18. September 2022)
- Forsttechnik im Bauernwald (3. November 2022)
- Kurse in Ossiach (Seiten 15–17)

Inhalt

Vorschau „Woche des Waldes“ und „Walderlebnistag Spittal/Drau“	2
150-Jahr-Feier des KfV	3–5
Kommentar des Kärntner Forstvereinspräsidenten	6–7
Waldbericht des Kärntner Landesforstdirektors	8–9
Vorschau Holzstraßenkirchtag und Waldarbeitsmeisterschaft	10–11
Försterschule Bruck	12
Holztechnikum Kuchl	13
Kurse in Ossiach	15–17
Vorschau Int. Holzmesse und Kärntner Waldbauerntag	18–19
Kiefer – Baum des Jahres	21
Vergesst die Lärche nicht!	23
Green Care Wald für Ältere	24–26
KfV Studienreise	27
Persönliches	29–31





Martin Huber, Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach, konnte zum Abschluss die neu gestaltete Homepage des Kärntner Forstvereines präsentieren, die allgemeinen Anklang fand!

Pressekonferenz und Baumpflanzung

In der Pressekonferenz, welche an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW unter Beisein von LR Martin Gruber, Landesforstdirektor Matitz und KfV-Präsident Thurn-Valsassina

stattfind, wurde die hervorragende Bedeutung des Kärntner Waldes für Grundeigentümer und Gesellschaft hervorgehoben. Wald kann allerdings nur dann die von ihm geforderten Wirkungen erbringen, wenn er durch aktive Bewirtschaftung gesund und vital erhalten wird. Auch die wichtige Tätigkeit des Kärntner Forstvereines wurde betont, beispielsweise die Bewusstseinsbildung bei Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Wald-erlebnistages, welcher heuer – nach zweijähriger Pause – wieder in Spittal an der Drau stattfinden kann.

Festakt

Der feierliche Festakt anlässlich des 150-jährigen Bestandsjubiläums wurde in der Carinthischen Musikakademie begangen. Präsident Johannes Thurn-Valsassina konnte eine Reihe von Ehrengästen – darunter Landtagspräsident Reinhart Rohr, Landesrat Martin Gruber und Landtagsabgeordneter Seymann – sowie Mitglieder und Förderer des Forstvereines, begrüßen.

Höhepunkt des Festaktes waren die beiden Festvorträge

Über „150 Jahre Kärntner Forstverein“ berichtete Dr. Elisabeth Johann. Auf beeindruckende Weise wurde dabei das Wirken des Forstvereines zur Verbesserung der Waldgesinnung, speziell bei den bäuerlichen Waldbesitzern, dargestellt. In Wälderschauen, Exkursionen und praxisbetonten Semina-

ren wurden bäuerliche Waldbesitzer und Forstleute über die Kernthemen Waldverjüngung und Waldpflege informiert. Über einige Jahre unterhielt der Kärntner Forstverein sogar eine Försterschule mit Sitz in Klagenfurt. Die erfolgreiche Tätigkeit des Vereines geriet in der Kriegs- und Zwischenkriegszeit ins Stocken und wurde vor dem Zweiten Weltkrieg politisch motiviert verboten. Gleich nach Kriegsende begann im Jahr 1947 wiederum die rege Vereinstätigkeit mit Themen aus dem Waldbau (Mischwald, Umwandlung von Monokulturen) und Forstschutz (umweltgerechter Herbizideinsatz). Damals wie heute ging es grundsätzlich darum, die Bauern, Forstbetriebe und andere Waldbesitzer in ihrer Gesamtheit bei der Bewirtschaftung des Waldes zu unterstützen mit dem Ziel, gesunde und stabile Wälder für die Zukunft zu erhalten und zu fördern. Seit 1983 gibt es die Kärntner Forstvereins-Information, welche alle Mitglieder erreicht und mit vielseitigen Inhalten versorgt. Zu den traditionellen Themen wie Waldbau und Forsttechnik kamen in den 70-er und 80-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts weitere Aktivitäten zum Transport sozialer und kultureller Werte sowie die Waldpädagogik – Bildungsarbeit ist heute eines der Hauptanliegen des Kärntner Forstvereines. Auf 150 Jahre Forstwirtschaft im Alpen-Adria-Raum und – darüber hinaus – bezog sich der Festvortrag von Dr. Wilhelm Wadl, ehemaliger Direktor



Interview mit Dr. Elisabeth Johann, die für ihre langjährige Mitarbeit im KfV geehrt wurde.



des Kärntner Landesarchivs. In seinen spannenden Ausführungen sprach er von den ersten Rodungsaktivitäten um das Jahr 1000, von der Wichtigkeit des Energielieferanten Holz und einer drohenden Energiekrise durch Holz-mangel bis zur Gründungszeit des Forstvereines sowie der Notwendigkeit alternativer Holzverwendung durch starke Reduktion des Bedarfs an Holzkohle. Papiermühlen und Sägewerke etablierten sich, wodurch das Vorhandensein besserer Holzqualitäten notwendig wurde. Heute ist der Klimawandel herausragende Herausforderung für die Waldbewirtschaftung. „In einer Zeit, in der alltäglich Nachhaltigkeit, Ökologisierung und die Rückkehr zu natürlichen und bodenständigen Ressourcen [...] hat Holz Zukunft!“, so Wadl.

Ehrungen

Im Rahmen des Festaktes wurden Frau Dr. Elisabeth Johann und Herr DI Walter Wuggenig für ihr über Jahrzehnte dauerndes, intensives Engagement für den Verein geehrt.

Die Vereinsführung bedankte sich auch bei Mag. Walter Ebner für die vorbildliche Arbeit als Vereinskassier sowie bei Eva Bernsteiner für die engagierte Arbeit im Vereinsbüro sehr herzlich.

Moderiert wurde der Festakt in charmanter Weise von Lisa Natmessnig vom ORF Kärnten, die musikalische Umrahmung übernahmen die Brass Boys in bestechender Manier.



Drei Generationen der „Kärntner Forstverein-Information“: DI Walter Wuggenig (1988–2022) wurde für 35 Jahre Gestaltung der KfV-Info geehrt. Im Bild mit Stephanie Thaler, BSc (2022–) und Dr. Franz-Werner Hillgartner (1983–1987).



Ehrung beim Festakt auch für Forstvereins-Kassier Ing. Mag. Walter Ebner und Eva Bernsteiner, Forstvereinsbüro Mageregg. Im Bild mit Forstvereins-Geschäftsführer Johann Zöcher, Moderatorin Lisa Natmessnig und Forstvereins-Präsident Johannes Thurn-Valsassina.

Forstliches Management statt Nutzungseinschränkung

Endlich ist es wieder so weit. Nach den Einschränkungen der COVID-19 Pandemie der letzten 2 Jahre scheint es möglich zu sein, dass wir uns wieder auf mehr Normalität einstellen können.



Johannes THURN-VALSASSINA

Präsident des Kärntner Forstvereins
Klagenfurt

Es bleibt zu hoffen, dass das auch im nächsten Herbst und Winter anhält. Ich bin jedenfalls besonders froh darüber, dass wir Veranstaltungen, die wir teilweise schon 2 Jahre vor uns herschieben, endlich durchführen können. Den Auftakt hat am 5. Mai die Jahreshauptversammlung in Ossiach gemacht, wo wir das 150-Jahr-Jubiläum des Kärntner Forstvereins begangen haben. Ich möchte mich wirklich ganz besonders bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest so gelungen ist. Die zahlreichen Gäste aus Politik, aus allen Bereichen der Forstwirtschaft und vielen Institutionen haben durch ihr Kommen ihre Wertschätzung für die Arbeit des Forstvereins ausgedrückt. Das ist die Arbeit, die in den letzten 150 Jahren von unzähligen Forstleuten geleistet wurde – im Interesse der Kärntner Wälder und der Menschen, die dort tätig sind. Das

ist gleichzeitig Auftrag für die Zukunft, dass wir weiter als Plattform für alle Stakeholder aus der Forstwirtschaft, zur Wissensvermittlung in der Branche, aber auch nach außen für Informationsaustausch und für Öffentlichkeitsarbeit sowie auch für Austausch mit Entscheidungsträgern zur Verfügung stehen. Diese Arbeit ist aber nur möglich durch die Unterstützung von Institutionen wie Landesforstdirektion, Landwirtschaftskammer, BFW und Ausbildungsstätte Ossiach und vielen mehr. Für diese Zusammenarbeit und Unterstützung möchte ich mich im Namen des Kärntner Forstvereins besonders bedanken. Am 9. Juni haben wir die Freude, die Österreichische Forsttagung in Taggenbrunn unter dem Motto „Österreichs Wald, unsere Kompetenz“ auszurichten. Fast jeder, den man heute fragt, hat eine Meinung zum Wald. Der Wald lässt niemanden kalt. Wenn, ausgelöst durch die Klimaveränderung, durch Stürme, Trockenheit und Kalamitäten der Wald zu Schaden kommt, löst das bei vielen Menschen, die mit der Waldbewirtschaftung nicht viel zu tun haben, den Reflex aus, den Wald zu schützen. Diese Reaktion ist gut gemeint, aber aus meiner Sicht völlig kontraproduktiv. Gerade wenn der Wald durch Umwelteinflüsse, wie wir es mit der Klimaveränderung erleben, unter Stress ist, benötigt er forstliches Management, Expertise und enormes Engagement.

Ich will Ihnen dazu ein Beispiel geben:

Die Stürme Ives und Vaja haben 2017 und 2018 in Kärnten und im benachbarten Italien mehrere Millionen Festmeter Schadholz produziert. In Kärnten ist ab dem 1. Tag nach dem Schadereignis die Aufarbeitung angefallen. Waldbauern, Forstbetriebe und Schlägerungsunternehmer haben die Arbeit aufgenommen, Forstbehörde

und Waldverbände haben bestmöglich unterstützt. Sägewerke waren aufnahmefähig und die Transportlogistik hat funktioniert. Das geschah natürlich alles unter enormer Belastung und mit großen Schwierigkeiten – aber die Wertschöpfungskette Holz hat funktioniert. Das Sturmholz konnte einer Verwendung zugeführt werden und so in Wert gesetzt werden. Weiters konnten durch die Holzverwendung CO₂ gespeichert und fossile Rohstoffe substituiert werden. Durch die forstliche Expertise und einen enormen Einsatz auf der Fläche wurde innerhalb kürzester möglicher Zeit die Wiederbewaldung gewährleistet.

In Italien fehlt diese Wertschöpfungskette völlig. Es gibt kaum Waldbauern, die in der Lage sind, Holz aufzuarbeiten, es gibt keine Schlägerungsunternehmer, keine forstliche Aufschließung, keine Transportlogistik und keine Holzindustrie. Wo Holz aufgearbeitet wurde, war es die österreichische Wertschöpfungskette, die tätig war. Große Teile des Windwurfes sind allerdings bis heute nicht aufgearbeitet und sind im Wald verrottet, ohne der Holzverwendung zugeführt zu werden. Die Idee war, dass Wald einen sehr hohen Schutzcharakter hat, weil er so wichtig für die Gesellschaft ist. Der weitgehende Verzicht auf die Nutzung hat allerdings zum Ergebnis, dass die Erträge der Wertschöpfungskette der Volkswirtschaft vorenthalten werden, dass Holz nicht als CO₂ Speicher und als Ersatz für fossile Rohstoffe verwendet werden kann, dass dem ländlichen Raum die Arbeitsplätze der Holzverwertungskette fehlen, und die Erkenntnis, dass, wenn die Strukturen einmal zerstört sind, sie auch nicht mehr so leicht aufbaubar sind.

Ich will mit diesem plakativen Beispiel zeigen, wie klar und wie eindeutig die Vorteile der Waldbewirtschaftung sind. Strukturen, die dazu notwendig sind,



um erfolgreich zu arbeiten, sind aber nicht selbstverständlich. Verschwinden die Menschen auf der Fläche – weil die Bedingungen so schwierig werden, dass sie das wirtschaftliche Interesse und die Zukunftsperspektive verlieren, ist es vermutlich kaum mehr rückgängig zu machen. Der Verlust für die Region wäre riesig. Rahmenbedingungen wie N2000, Europäische Waldstrategie oder Biodiversitätsstrategie werden in ihrer Umsetzung letztendlich daran gemessen werden müssen, ob sie nicht ohne Not diesen Strukturen Schaden zufügen und somit die Leistungen und Funktionen, die der Wald heute bringt, einschränken.

Wenn wir in die Zukunft schauen, werden die Herausforderungen sicher nicht kleiner werden. Die Auswirkungen des Klimawandels werden unser forstliches Arbeiten der nächsten Jahrzehnte prägen. Die waldbaulichen Maßnahmen, die notwendig sind, um einen klimafitten Wald in die sich verändernden klimatischen Bedingungen zu erziehen, wird viel forstliche Expertise und Engagement auf der Fläche erfordern.

Ich lade Sie ein, am 9. Juni nach Taggenbrunn zu kommen.

Wir wissen um unsere Kompetenz und was wir tagtäglich leisten. Es ist aber auch wichtig, es der Öffentlichkeit zu vermitteln. Bei der Österreichischen Forsttagung haben wir mit einem geschlossenen Auftreten der Branche Gelegenheit dazu.

Voraussichtliche KfV-Veranstaltungen 2022

1. **Österreichische Forsttagung: „Österreichs Wald – unsere Kompetenz!“**
Mi., 08. bis Fr. 10. Juni 2022, in Taggenbrunn
Exkursionen in Kärnten, nach Slowenien und Friaul-Julisch Venetien
2. **Woche des Waldes 2022** – siehe Seite 2
Mo., 13. bis So., 19. Juni 2022, Walderlebnistag im Bezirk Spittal/Drau
Di., 14. Juni 2022, in Spittal an der Drau – „Der Wald kommt in die Stadt“
Waldpädagogische Schwerpunktaktionen im Bezirk Spittal/Drau
3. **Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft im Rahmen des 26. Holzstraßenkirchentages** – siehe Seiten 10–11
So., 10. Juli 2022, in St. Urban
Inhalt: Wald, Mensch und Holz in der Region
4. **Wald.Natur.Wirtschaft – unser Wald in der Pädagogik**
Do., 14. Juli 2022, in Ossiach
Inhalte: Aktive Waldbewirtschaftung im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie, Lebens- und Wirtschaftsraum Wald, Waldpädagogik
5. **Forstliche Kultur- und Studienreise** – siehe Seite 27
Sa., 20. bis Sa., 27. August 2022 – Wald und Wein an Mosel und Rhein
6. **Internationale Holzmesse Klagenfurt 2022** – siehe Seiten 18–19
Mi., 31. August bis Sa., 3. September 2022 in Klagenfurt
Internationale Fachmesse für Forst, Säge, Holzbau, Tischlerei, Transport, Bioenergie und Jagd
7. **Herbstmesse Klagenfurt – Schwerpunkt Nachhaltigkeit**
Mi., 14. bis So., 18. September, Klagenfurt

Bitte beachten Sie!

Die Veranstaltungen finden gemäß den aktuellen COVID-19-Bestimmungen statt. Informieren Sie sich bitte im Internet über den aktuellen Stand!

Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES KÄRNTEN

LAND  KÄRNTEN

Abt. 10

Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum



Waldbericht des Kärntner Landesforstdirektors

Borkenkäferbefall in vom Sturm und Schneebruch vorgeschädigten Schutzwäldern in Stall im Mölltal 07/2021, Quelle: LFD Kärnten

LFD DI Christian MATITZ

Landesforstdirektion Kärnten
Klagenfurt

Die Auswirkungen der Waldschäden der letzten fünf Jahre sind speziell in Westkärnten noch deutlich zu spüren und zu sehen, obwohl durch den Fleiß vieler betroffener WaldbesitzerInnen ca. 5,5 Mio. Erntefestmeter Schadholz aufgearbeitet wurden. Rund die Hälfte der geschädigten Wälder sind Schutzwälder, örtlich sogar ausgeprägte Objektschutzwälder, und es gibt auch etliche unbegehbare Waldflächen, die nicht bearbeitet werden können. Auch deswegen beginnt in Teilen des Oberen Mölltals eine massive Borkenkäferentwicklung, die in den nächsten Jahren zur großen Herausforderung für alle am Wald Beteiligten werden wird. Schließlich geht es zum einen um die Waldhygiene, zum anderen aber um die Sicherheit darunterliegender Objekte in Form von Verkehrsanlagen und Gebäuden.

Bestmögliche finanzielle Unterstützung

Aufgrund der Schadenssituation der letzten Jahre wurden seitens des Landesforstdienstes bestmögliche finanzielle Unterstützungen in Form von Forstförderungen und sonstigen Beihilfen bereitgestellt. Angeboten werden die Ländliche Entwicklung 14-20 mit zwei Übergangsjahren (21 + 22), der Österr. Waldfonds, Flächenwirtschaftliche Projekte in geschädigten Objektschutzwäldern und Beihilfen aus dem Kärntner Nothilfswerk für geschädigte Waldflächen.

In Summe wurden in Kärnten im Jahr 2021 wieder 10,6 Mio. € an finanzieller Unterstützung an die WaldbesitzerInnen ausgezahlt. Für das Jahr 2022 stehen nach wie vor ausreichend finanzielle Mittel seitens des Bundes und des Landes zur Verfügung, um die Motivation zur Waldnutzung und Waldpflege zu steigern. Die Schwerpunkte der forstlichen Förderungen liegen in waldbaulichen Maßnahmen, wie Aufforstung, Pflege und Durchforstung,

die Erzielung zukunftsfitter Mischwälder, die Vorbeugung von Waldschäden, die Verbesserung der Infrastruktur bzw. die Holzmobilisierung. (Siehe Grafik Seite 9)

Der Holzeinschlag in Kärnten

betrug für das Jahr 2021 rund 2,5 Mio. Festmeter und lag damit im langjährigen Durchschnitt, obwohl der Schadholzanteil wieder ca. zwei Drittel des Gesamteinschlags ausmachte. Waren die Normalnutzungen am Beginn des Jahres 2021 aufgrund örtlich hoher Schneelagen und der darauf folgenden bekannten Straßensperren noch etwas verhalten, so wurde der Einschlag im 3. Quartal durch ansteigende Holzpreise angekurbelt. Zunehmend problematisch ist die Verfügbarkeit von forstfachlichen Arbeitskräften und Forstmaschinen, wodurch viele geplante Normalnutzungen und zum Teil dringend notwendige Schadholznutzungen sowie die Holzernte in schwierigem Gelände nicht umgesetzt werden konnten.

Die Wildschadenssituation

in Kärnten bleibt nach wie vor auf hohem Niveau. Bestätigt wurde dies durch die Ergebnisse des Wildeinflussmonitoring (WEM), im Rahmen dessen im Jahr 2021 in Kärnten nun schon zum sechsten Mal mehr als 500 Punkte im Hinblick auf Verbiss- und Fegeschäden aufgenommen wurden. Die Ergebnisse des WEM zeigen leider eindrucksvoll die durch Wild bedingte Entmischung in unseren Wäldern, weil ein selektiver Verbiss vor allem der aus waldbaulicher Sicht notwendigen Mischbaumarten passiert. In den Flächenwirtschaftlichen Projekten in den Bezirken Hermagor und Spittal wurden zusätzlich ca. 940 Verbissstrakte aufgenommen, die ebenfalls zum Teil starke Schäden aufwiesen. Mehr als ein Drittel der Jungkulturen sind so stark verbissen oder gefegt, dass man von einem Wildschaden sprechen muss und Gegen- bzw. Schutzmaßnahmen erforderlich sind. In den geschädigten und nun aufzuforstenden Schutzwäldern ist der Faktor Zeit im Hinblick auf die rasche Wiederherstellung der

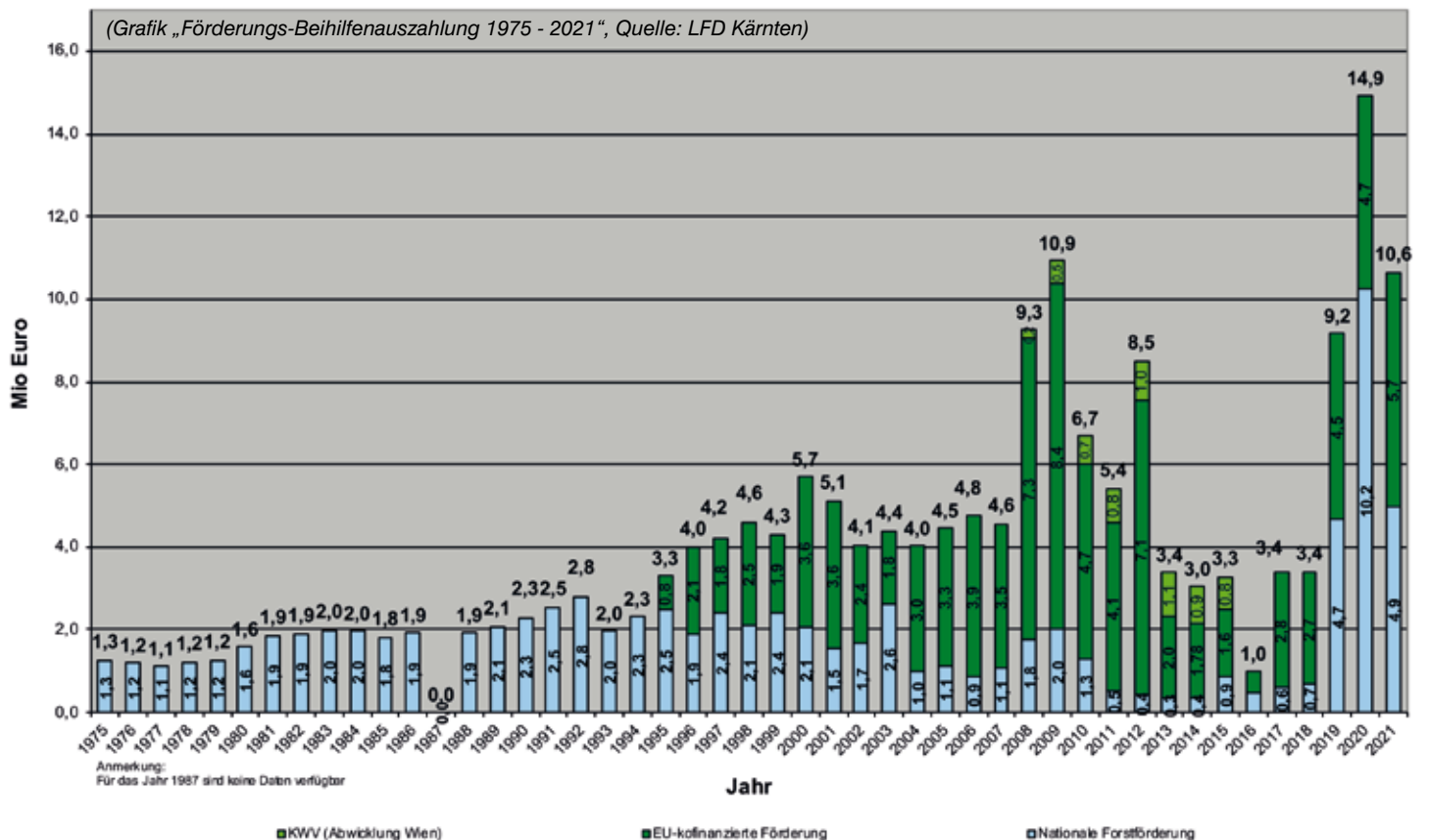
Schutzwirksamkeit der Wälder aber sehr wichtig. Durch die hohe finanzielle Unterstützung seitens des Bundes für die Schutzwaldaufforstungen gehen rigoreuse jagdliche Vorgaben einher,

wie Abschusserhöhung und Verringerung der Wildschäden, die örtlich zu Konflikten zwischen Forst und Jagd führen.



Starker, mehrjähriger Verbiss an Fichten im Schutzwald, Quelle: Matitz, LFD Kärnten

Förderungs- Beihilfenauszahlung 1975 - 2021



Kärntner Holzstraße wieder AKTIV

Bei guter Aufbruchstimmung und gespickt mit neuen Ideen wurde bei der Jahresvollversammlung der Kärntner Holzstraße Ende März der langjährige Gründungsobmann DI Günter Sonnleitner von den Bürgermeister der 17 Mitgliedsgemeinden zum achten Mal in Folge für weitere 3 Jahre einstimmig wiedergewählt.

DI Günter SONNLEITNER

Obmann der
Kärntner Holzstraße

Die Tagesordnung konnte zügig abgearbeitet werden. Seit dem Gründungsjahr 1995 wurden über das Holzstraßenbüro Gnesau insgesamt knapp 2000 private und öffentliche Holzbauprojekte betreut. Diese Holzbauprojekte mit einem Investitionsvolumen von über € 8 Mio. konnten zur Zufriedenheit der Bauwerber auch aus öffentlichen Mitteln von EU-Bund-Land und Gemeinden unbürokratisch zum Nutzen der Bauherren gefördert werden. Durch die Globalisierung und nunmehrige Klimaänderung verstärkt sich das Naturbewusstsein vieler Menschen, weshalb die Wirkungen des Waldes und seine Produkte wie Holz – Sauerstoff – Wasser – Schutz-, Öko- und Erholungsfunktion in seiner genialen Vielfalt stark an Bedeutung gewinnen werden. Holz als heimische, stets nachwachsende CO₂-Bilanz-neutrale Ressource ist als Bau- und Rohstoff sowie für die Energienutzung eine unschlagbare Alternative zu CO₂-getriebenen fossilabhängigen Baustoffen und Energieträgern.

Dank Unterstützung von LR Ing. Daniel FELLNER ist über das Holzstraßenbüro Gnesau auch weiterhin eine Förderung von privaten und öffentlichen Holzbauprojekten, wie bisher, im Wege eines interkommunalen Projektes aus Landes- und Gemeindemitteln möglich. Anträge dazu sind über die örtliche Gemeinde zu stellen.

Gerade die Klimaänderung und die Rohstoffverknappung in unserer globalisierten Welt wird neue Impulse und Aktivitäten

für eine regionale und saisonale Wertschöpfungskette von Wald-Holz und gewerbliche Wirtschaft im ländlichen Raum bringen.

Holzstraßenkirchtag und WAM mit ORF Radiotag

Auf Einladung von Bgm. Dietmar RAUTER und durch Unterstützung von LR Martin GRUBER wird der 26. Holzstraßenkirchtag mit der Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft 2022, am Sonntag 10. Juli in St. Urban, von der Gemeinde St. Urban organisiert.

Mit einem ORF Radiotag zum Thema „Holz – Stein & Urbansee“ und zahlreichen Produktpräsentationen werden dazu alle facheinschlägigen Aussteller aus der Land- und Forstwirtschaft,

Waldpflege-technik, gewerblichen Wirtschaft, Holzerntetechnik, Frächter, Sägewerke, Holzbau, Zimmerer, Architekten und Bauherren sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur herzlich eingeladen.

Anmeldungen dazu werden von der Gemeinde St. Urban mit Anmeldebogen per E-Mail st-urban@ktn.gde.at gerne entgegengenommen.

Wieder ein Wald & Holzspektakulum der Sonderklasse mit aktivem Familienprogramm für Jung & Alt aus nah & fern.

GF Mag. Gunter BRANDSTÄTTER berichtete über die zahlreichen gelungenen Leader Projekte in den Mitgliedsgemeinden der Region Mittelkärnten.

Die neue LES – lokale Entwicklungsstrategie für die Jahre 2023 bis 2029 ist mit aktuellen und neuen Themenfeldern und Innovationen in Ausarbeitung und muss im Mai des Jahres eingereicht werden. Weiters zeichnet sich eine gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern von KEM & KLAR in der Region ab.

Holzbau Innungsmeister Ing. Fritz KLAURA zeigte in einer interessanten Präsentation die Vorzüge und die großartige innovative Vielfalt des genialen Bau- und Rohstoffes Holz. In der kaskadischen Nutzung von Wald & Holz verarbeiten die Kärntner Holzbaubetriebe heimisches Holz mit höchster Wertschöpfung vom Traumhaus aus Holz bis zur CO₂-Bilanz-neutralen, autarken Energieversorgung unserer Gesellschaft.

Unser Wald und der Baustoff Holz können als Alternative zu CO₂-treibenden fossilbasierten Baustoffen und Energieträgern einen wesentlichen Beitrag zum Klimawandel leisten.



Der traditionelle Holzstraßenkirchtag mit Waldarbeitsmeisterschaft findet heuer am Sonntag, dem 10. Juli in St. Urban statt.



20. Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft in St. Urban

DI Martin HUBER

Wettkampforganisator
BFW FAST Ossiach

Nach zweijähriger Unterbrechung findet im Rahmen des 26. Kärntner Holzstraßenkirchtages am Sonntag, dem 10. Juli 2022 in der Gemeinde St. Urban die 20. Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft statt. Dabei geht es einerseits um einen sportlich fairen Wettkampf, und andererseits um die Präsentation einer qualitativ hochwertigen und unfallfreien Waldarbeit, verbunden mit einer nachhaltigen und ökologischen Waldbewirtschaftung.

Die Wettkämpfer werden an sieben Stationen ihr Programm absolvieren. Mit den Disziplinen:

- Fallkerb und Fällschnitt
- Kettenwechsel
- Kombinationsschnitt
- Blochrollen
- Durchhacken
- Zielhacken
- Geschicklichkeitsschneiden

gibt es wieder die gewohnt anspruchsvollen Bewerbe.

Ausschlaggebend für Höchstpunkte sind Präzision, Arbeitssicherheit und Schnelligkeit. Teilnahmeberechtigt ist

jeder, der die erforderlichen Fertigkeiten im Umgang mit den für den Wettkampf erforderlichen Werkzeugen, insbesondere der Motorsäge, hat.

Folgende Titel werden an diesem Tag vergeben:

- Kärntner Waldarbeitsmeister 2022
- Kärntner Waldarbeitsmeisterin 2022
- Kärntner Waldarbeits-Mannschaftsmeister 2022
- Landesentscheid Forst der Kärntner Landjugend
- Gästeklasse Einzelwertung

Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Die Bestplatzierten gewinnen wertvolle Sachpreise wie z. B. eine Profi-Motorsäge.

Wir laden Sie herzlich ein und würden uns über Ihre aktive Teilnahme als Wettkämpfer freuen. Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.fastossiach.at od. Tel.: 04243 2245.

Wir freuen uns natürlich auch über jeden Zuseher, der sich vor Ort über die Qualität der „Schneida“ ein Bild macht.

Kommen Sie zum 26. Holzstraßenkirchtag nach St. Urban und überzeugen Sie sich von der exzellenten Arbeit und dem guten Image unserer Waldprofis.



BEGEGNUNGEN

**Forstschulmaturantinnen und -maturanten führen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in den Wald.
Waldpädagogische Tiefenerfahrungen mit besonderen Menschen.**

Mag. Irene ENGELBERGER
Dipl.-Ing. Bettina GAILBERGER

HBLA für Forstwirtschaft
8600 Bruck an Mur

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es endlich wieder so weit. Die Waldpädagoginnen und -pädagogen der Abschlussklassen 5A, 5B und 3AL konnten in der letzten Unterrichtswoche 39 Erwachsene und 13 Kinder und ihre Begleiter:innen vom Pius-Institut der Kreuzschwestern und der Lebenshilfe Bruck-Kapfenberg in den Lehrforst der Forstschule und zur Brucker Waldschule führen. Die Klientinnen und Klienten waren aufgeregt, endlich wieder einmal mit den Forstschüler:innen den Wald zu besuchen. Sie hatten große Erwartungen an das, was sie über den Wald erfahren und erleben würden. Die angehenden Waldpädagoginnen und -pädagogen freuten sich gleichfalls und waren gespannt, ob ihre Vorbereitungen den Erwartungen entsprechen und sie die nötige Flexibilität haben würden, um den Herausforderungen zu entsprechen.



DI Bettina Gailberger

Mit viel Sorgfalt haben sie sich vorbereitet und sich auf das Thema eingelassen, um eine andere Dimension der Lebenswirklichkeit wahrzunehmen. Sie wurden nicht enttäuscht, Berührungsängste lösten sich bald in Wohlgefallen auf. Die Aktivitäten waren nach einem anfänglichen gegenseitigen Kennenlernen bei den Vorstellungsrunden von optischen, akustischen und haptischen Sinneswahrnehmungen geprägt. Der Wald mit seinen Naturschätzen wurde an diesem Nachmittag mit Hilfe der Forstschüler:innen erfüllt, ertastet, gehört und gerochen und so vielleicht



Mag. Irene Engelberger

wieder ein Stück näher an Menschen herangebracht. Im Pius-Institut, das 1879 von den Kreuzschwestern gegründet wurde und vom Land Steiermark erhalten wird, gibt es neben Einzel- und Gruppenbetreuung von rund 100 Klientinnen und Klienten auch eine Sonderschule für Kinder und Jugendliche mit Internat.

In der Werkstatt „LEBENSART“ der Lebenshilfe werden in Kapfenberg 19 Menschen mit Beeinträchtigung begleitet. Ihre Tätigkeiten liegen je nach Fähigkeiten und Wünschen im kreativen, produktiven oder hauswirtschaftlichen Bereich. Und genau diese Möglichkeiten, sich in der Natur neugierig und gespannt zu bewegen, aber auch zu entspannen, konnten jene Menschen mit Beeinträchtigung an diesem sonnigen Nachmittag mit unseren Schüler:innen erleben. Es war für alle kein selbstverständliches Erlebnis, sondern es waren außergewöhnliche Führungen in Kleingruppen, welche Forstschulmaturantinnen und -maturanten für diesen Tag bei der Brucker Waldschule vorbereitet hatten.



“Wir wollen das Gramm Gold entdecken, das in jedem Menschen verborgen ist.”

*Sr. Maria Theresia Scherer
(Gründerin des Pius-Institutes)*

Baubeginn des höchsten Holz-Internatsneubaus Österreichs 2023

Am Holztechnikum Kuchl (HTK) wird seit fast 12 Monaten intensiv geplant, kalkuliert und alles für den höchsten Holz-Internatsneubau Österreichs vorbereitet.

Dr. Johanna KANZIAN

Holztechnikum Kuchl
www.holztechnikum.at

Die Auswirkungen der Pandemie und des aktuellen Konfliktes in der Ukraine haben auch auf die Bauwirtschaft massive Auswirkungen. Die Kapazitäten der Baubranche sind nach wie vor sehr gut ausgelastet und die Preise schwanken stark. Daher wurde die aktuelle Lage neu bewertet und beschlossen, dass der Baubeginn auf 2023 verschoben wird. „Mit dieser Entscheidung behalten wir die Planungshoheit für dieses österreichweite Prestigeprojekt“, erklärt Geschäftsführer Hans Rechner.

Einrichtungskonzept und

Kunst am Bau

Parallel dazu wird am HTK das kürzlich vorgestellte Einrichtungskonzept mit

den Schülerinnen und Schülern sowie Betreuern in weiterer Folge diskutiert. Auch zum Thema „Kunst am Bau“ ist ein Kreativwettbewerb für das kommende Schuljahr in Planung. Es wird ein einzigartiger 7-geschoßiger Holzbau mit kleinen Wohneinheiten errichtet werden. Dabei wird ein 6-geschoßiger Holzkörper auf einem Sockel aus Sichtbeton entstehen. Kuchl wird damit das höchste Internatsgebäude aus Holz in Österreich beheimaten. Das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat, Werkmeisterschule) bietet eine in Europa einzigartige Kombination aus Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch, Russisch) und ist das Zentrum der Holzfachkräfteausbildung. Das neue Internatsgebäude wird den zeitgemäßen Anforderungen des modernen Wohnens gerecht und wird ein Vorzeigeprojekt für den modernen Holzbau in Österreich sein. „Mit diesem architektonisch anspruchsvollen Ansatz setzen wir im Internatsbau neue

Maßstäbe. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern einen hervorragenden Raum zum Lernen und Leben. Natürlich nutzen wir für den Neubau vorwiegend unseren klimafreundlichen Werkstoff Holz. Die gesamte Holzindustrie steht hinter dem Projekt und finanziert es mit“, freuen sich die Präsidenten des Holztechnikums Kuchl, Wolfgang Hutter, Renatus Capek und Christian Rettenegger.

„Mit der Modularbauweise und den dadurch hohen Vorfertigungsgrad ist eine sehr kurze Bauzeit möglich. Unser Projekt trägt auch zur Flächenbegrünung bei, denn der Neubau wird weniger Fläche in Anspruch nehmen und wir können sogar bisher bebaute Fläche renaturieren“, erläutert Hans Rechner die ökologischen Vorteile des Bauvorhabens.



Kommunikativer Gehörschutz für Profis

Im Forst und in der Baumpflege ist die Abstimmung mit Kollegen besonders wichtig, um Sicherheit zu gewährleisten. Gleichzeitig ist für Anwender benzinbetriebener Geräte ein Gehörschutz unverzichtbar. Mit dem smarten Gehörschutz ADVANCE ProCOM bietet STIHL nun eine innovative Produktlösung, die beide Anforderungen miteinander verbindet.

STIHL Ges.m.b.H.

2334 Vösendorf
www.stihl.at

Sichere und komfortable Kommunikation

Die neue Gehörschutzlösung STIHL ADVANCE ProCOM verfügt über ein Konferenzsystem, das eine direkte Duplex-Verbindung von bis zu 16 Headsets ermöglicht: Das heißt, die Nutzer können ohne zusätzliche Geräte gleichzeitig sprechen und hören und so auch in lauten Umgebungen sicher und komfortabel miteinander kommunizieren. Die Reichweite zwischen zwei Geräten beträgt bis zu 600 Meter. Gleichzeitig wirkt jedes Headset als Verstärker innerhalb des Systems und erhöht dessen Gesamt-Reichweite jeweils um bis zu 600 Meter.

Ein Reichweitenalarm stellt sicher, dass ein Benutzer rechtzeitig gewarnt wird, wenn sein Headset die Verbindung zu den anderen Teilnehmern zu verlieren droht. Via Bluetooth sind bei Bedarf zusätzlich auch handgetragene Sprechfunkgeräte in das System integrierbar. Auch das eigene Smartphone ist über die Bluetooth-Schnittstelle mit dem STIHL ADVANCE ProCOM koppelbar. So kann der Nutzer beispielsweise Telefonate führen oder Musik

streamen, ohne dafür das Smartphone zur Hand zu nehmen.

Intelligenter Lärmschutz

Mit einem hohen Dämmwert (SNR 31) schützt der STIHL ADVANCE ProCOM zuverlässig vor den Motorgeräuschen benzinbetriebener Geräte. Zudem verfügen die Gehörschutzkapseln über eine aktive Geräuscherdrückung und ermöglichen so eine Unterhaltung auch bei laufender Motorsäge. Umgekehrt kann der Anwender dank der Umgebungshörfunktion Warnrufe hören, ohne dafür den Gehörschutz abzunehmen. Darüber hinaus ist ein Radio in das Headset integriert. Die intelligente Audiofunktion sorgt dabei dafür, dass eingehende Funksprüche priorisiert und vom Anwender wahrgenommen werden. Die Energieversorgung übernimmt ein Lithium-Ionen-Akku, der Einsatzzeiten von bis zu 17 Stunden erlaubt. Ergänzt wird der neue Gehörschutz von STIHL durch eine automatische Abschaltfunktion: Leere Akkus, weil man das Ausschalten vergessen hat, gehören damit der Vergangenheit an.

Intuitive Bedienung

Die STIHL ADVANCE ProCOM Gehörschutzkapseln sind mit ergonomischen Tasten ausgestattet, die sich haptisch voneinander unterscheiden und auch

mit Handschuhen zuverlässig betätigt werden können. Ihre Bedienung folgt einer einfachen Logik, eine intuitive Bedienung ist so auch unter rauen Bedingungen sichergestellt – und da die Gehörschutzkapseln mit Elektronik und Akku vor Feuchtigkeit geschützt sind, steht auch Einsätzen bei Regen nichts im Weg. Bei Bedarf ermöglicht es die Steuerungs-App „STIHL ProCOM“ den Anwendern außerdem, die Einstellungen des Headsets via Smartphone an ihre persönlichen Bedürfnisse anzupassen.

Datenerfassung per Sprache

Ein weiterer Vorteil: Mit dem neuen Gehörschutz STIHL ADVANCE ProCOM können Forstarbeiter in der STIHL Holzliste App alle relevanten Daten wie Baumart, Stammlänge und Durchmesser einfach per Spracheingabe erfassen. Die Festmeterberechnung erfolgt dann automatisch, die GPS-Position des jeweiligen Stamms wird ebenfalls gespeichert: Einfach messen, sprechen, fertig. Damit gehören Zettel und Stift der Vergangenheit an und das Smartphone bleibt während der Arbeit in der Tasche. Die STIHL Holzliste App ist bislang in Deutschland, Österreich und der Schweiz verfügbar.

Alle Infos zum smarten Gehörschutz finden Sie unter www.stihl.at.



Kurse in Ossiach 2022

DI Johann ZÖSCHER

Leiter Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW

Allgemeine Hinweise

- Die Kursteilnehmer können bereits am Tag vor Kursbeginn das Quartier im Internat beziehen. Verpflegung gibt es erst ab dem 1. Kurstag. Der Unterricht am ersten Kurstag beginnt um 9.00 Uhr, sofern in der Einladung kein anderer Zeitpunkt angeführt ist.
- Die Verpflegungs- und Unterkunftskosten betragen derzeit je Tag und Teilnehmer € 58,75 bei Vollpension (Basis DZ).

Auftragskurse werden wunschgemäß durchgeführt und nach anfallenden Kosten abgerechnet. (Freie Terminvereinbarung möglich).

Mitzubringen sind Arbeits- und Schutzkleidung, insbesondere feste Schuhe, Hausschuhe, Handschuhe, Waschzeug, Schreibmaterial. Eigenen Schutzhelm unbedingt mitbringen. Regenschützer, besondere Arbeitsblusen und das gesamte Werkzeug werden kostenlos und leihweise zur Verfügung gestellt.

Weitere, hier nicht angeführte Veranstaltungen, wie Aufforstungskurse, Waldpflege- und Durchforstungskurse, Schleppereinsatzkurse, Spleißkurse, Motorsägenpflegekurse, bäuerliche Forstkurse, Holzmesstage und andere können auf Anfragen auch für einzelne Betriebe bzw. Gemeinden nach freier Terminwahl vereinbart werden.

Anmeldungen direkt an die

Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW

Tel. 04243/2245, Fax DW 55 oder
www.fastossiach.at (Kurskalender)

JUNI

13.06.-15.06.

Baumsteigekurs-Zertifikatsprüfung – Modul 3

15.06. Österreichisches Naturwald-Reservate-Programm mit Exkursion



Wir bringen Wissen in und aus dem Wald!

Seit einigen Jahren bereits macht das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) seine Arbeit auch auf Social Media sichtbar.

Die sozialen Medien sind trotz aller Kritik nicht mehr aus der zeitgemäßen Kommunikation wegzudenken. Forstliche Forschung und Praxis zeitnah sichtbar zu machen, zu sehen, wer hinter den wissenschaftlichen und fachlichen Daten steckt, macht Menschen neugierig. Sie interessieren sich zunehmend für den Wald, seine vielfältigen Leistungen und für seine klimafitte Zukunft. Das gilt nicht nur für Fachleute, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit.

Auf mehreren Kanälen ist das BFW

zugänglich: Facebook ist die graue Eminenz der sozialen Medien. Auch

wenn viele meinen, dass es kaum mehr genutzt wird, die Erfahrung spricht anders. Ein Blick auf Facebook ist nicht mehr wegzudenken, wenn man einen Artikel recherchiert, um Meinungen und Trends in Erfahrung zu bringen. Als eine Art Medienbarometer kann man es betrachten, ähnlich wie Wikipedia. Es kann als Ausgangspunkt für eine eingehende Recherchearbeit dienen, nicht mehr und nicht weniger. Weit aus seriöser wirkt LinkedIn, auf dem das BFW auch seit kurzem vertreten ist. Dort wird auf professioneller Ebene vernetzt, ausgetauscht und für Projekte Werbung gemacht. Es ist aus der wissenschaftlichen und fachlichen Berufswelt nicht mehr wegzudenken. Instagram (wie Facebook zum Unternehmen Meta gehörend) ist eine App, auf der man sich visuell ansprechend positionieren kann: Um Bewusstsein für eine bestimmte Sachlage wie klimafitte Wälder, Baumarten oder Menschen, die hinter der Waldarbeit stecken, zu schaffen, ist es ein wunderbares Marketing-Tool. Weiters tauscht sich das BFW auch via Twitter, YouTube und Spotify mit der Welt aus! **Wir bringen Wissen in und aus dem Wald!**



Sie haben Fragen?

Mag. Marianne Schreck, marianne.schreck@bfw.gv.at, www.bfw.gv.at

20.06.-24.06.

Forstschutzorgankurs –
Lehrgang für Forstwirtschaft

20.06.-24.06.

Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team –
Modul 1

23.06.-24.06.

Baumharz – das Gold unserer
Wälder und seine heilende
Wirkung

30.06. wald : recht: Grenzen, Wege,
Steuerfragen

JULI

08.07. Prüfung der forstfachlichen
Kenntnisse für Wald-
pädagogen

08.07. Green Care Wald-Impuls:
Essenzen, Salben und Tink-
turen aus dem Garten der
Natur

14.07. Wald.Natur.Wirtschaft – unser
Wald in der Pädagogik (KfV)

SEPTEMBER

05.09.-09.09.
Basisausbildung zum Anoplo-

phora-Spürhunde-Team –
Modul 2

07.09.-08.09.

Kleinsägewerke effektiv nutzen

12.09.-15.09.

Waldpädagogik Modul B/C –
Zertifikatslehrgang

12.09.-07.12.

Ausbildung zum Praxisprofi für
Waldbewirtschaftung –
Lehrgang Forstwirtschaftliches
Betriebsmanagement

15.09. Pilze des Waldes erkennen
und sammeln

BEWERTUNG LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER LIEGENSCHAFTEN • BOKU WEITERBILDUNGSANGEBOT NEU



Sachverständige aus der Land- und Forstwirtschaft, Immobilien, Raumplanung, Wasserbau, Juristen, Steuerberater, ImmobilienbewerterInnen aus Infrastrukturunternehmen und Banken, SchadensreferentInnen von Behörden und Versicherungen **erwerben auf der Universität für Bodenkultur umfassende Kompetenzen in der Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften.** Die Lehrenden sind bekannte Experten aus der Bewertungspraxis und von der BOKU, die in ihren Fachgebieten als Gerichtssachverständige zertifiziert sind.

Voraussetzungen für die Lehrgangsteilnahme sind:

- ▶ Matura mit Berufserfahrung (3 Jahre bei AHS, 1 Jahr bei BHS) oder ein abgeschlossenes Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium (Bakkalaureat)
- ▶ Meisterprüfung oder eine äquivalente Ausbildung mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung

Der im europäischen Raum einzigartige, berufsbegleitende, zweisemestrige Lehrgang startet wieder im September 2022. Lehrblöcke finden von Freitag bis Sonntag alle 2 Monate statt.

Kontaktformular:

<https://short.boku.ac.at/ulg-blf-kontaktform>
Universität für Bodenkultur Wien
Institut Waldbau
Peter Jordan Straße 82 • 1190 Wien



[www.boku.ac.at/weiterbildungsakademie/
liegenschaftsbewertung](https://www.boku.ac.at/weiterbildungsakademie/liegenschaftsbewertung)
E: katja.hofer@boku.ac.at
T: 0664 88 58 64 36





19.09.-23.09.

Waldwirtschaft für Einsteiger – Modul 1 – Lehrgang für Waldbau
(Modul F für Waldpädagogik)

19.09.-23.09.

Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumprüfung und Baumpflege Modul 2 – Baumprüfung und Baumpflege

26.09.-30.09.

Waldwirtschaft für Einsteiger – Modul 2 (Praxiswoche) –

Lehrgang für Waldbau

(Modul F für Waldpädagogik)

30.09. Traditionelles Wissen: Räuchern – altes Brauchtum neu interpretiert

OKTOBER

03.10.-05.10.

Erstellen von einfachen Waldwirtschaftsplänen – Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

03.10.-07.10.

Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

06.10. wald : recht: Workshop: Forstrecht

10.10.-14.10.

Motorsägengrundkurs – Modul 1 – Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

10.10.-14.10.

Waldbewirtschaftung für Einsteiger – Modul 3

Ausbildung zum Praxisprofi für Waldbewirtschaftung

Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

Sie sind entschlossen, ihren Waldbesitz professionell zu bewirtschaften und/oder andere Waldbesitzer bei der Waldbewirtschaftung zu unterstützen. In diesem Intensivkurs erhalten sie das Know-how dazu und dürfen Forstbetriebe bis zu einer Größe von 1000 ha bewirtschaften.

Dieser Kurs gilt auch als Lehrgang für forstwirtschaftliches Betriebsmanagement und ist Hauptbestandteil der Ausbildung zum Forstwirtschaftsmeister.

Termin: 14. September bis 11. Dezember 2022

Ort: Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

Zielgruppe: Waldbesitzer, Betriebsübernehmer, Forstarbeiter, Forstfacharbeiter, Unternehmer, Berufsjägeranwärter (Kärnten)

Teilnahmevoraussetzungen: Körperliche und geistige Eignung.
Max. 15 Teilnehmer

Kursbeitrag:	gefördert	nicht gefördert
pro Teilnehmer	€ 2.600,-	€ 5.200,-

Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

Kärntner Forstverein Information

Auflage: 2.000 Exemplare

Medieninhaber und Verleger:

Kärntner Forstverein

kaernten@forstverein.at

www.kaerntner-forstverein.at

**Anschrift des Medieninhabers,
der Redaktion und des Herausgebers:**

Mageregger Straße 175
9020 Klagenfurt

Tel. 04243/2245-0 (BFW Ossiach)

Präsident des Kärntner Forstvereines:

Johannes THURN-VALSASSINA

Geschäftsführer des Kärntner Forstvereines:

Dipl.-Ing. Johann ZÖSCHER

Redaktionelle Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Walter WUGGENIG,
Landesforstdirektion Kärnten

Die Information erscheint 2-3 mal jährlich und informiert die Mitglieder des Vereines und an der Forstwirtschaft Interessierte über das forstliche Geschehen über die Aktivitäten des Forstvereines.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und PEFC-zertifiziertem Papier.

Layout: Creative – Die Werbeagentur

9400 Wolfsberg

Druck: ManinPrint

Verlagspostamt: 9400 Wolfsberg



Internationale Holzmesse Klagenfurt 2022

Treffpunkt für die Forstwirtschaft

Jede Branche hat ihre Fixtermine. Für die Forst- und Sägeindustrie ist die Internationale Holzmesse, von Mittwoch 31. August bis Samstag 3. September 2022, der Treffpunkt der Branche!

DI Johann ZÖSCHER

Leiter Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW

Die Motivation für einen Messebesuch – sowohl als Aussteller, aber auch als Messebesucher – ist mannigfaltig. Im Folgenden sind ein paar Motivationsgründe aufgelistet:

1. Information

Interessierte der Branche haben die Möglichkeit, auf rasche und unkomplizierte Art und Weise zu fachlich relevanten Informationen zu kommen. In der Regel gehen Fachinstitutionen und Firmen mit Top-Produkten zu Messen und Ausstellungen, um dort den Vorteil einer „konzentrierten“ Kundschaft zu nützen. Messen liefern einen kompakten Überblick über den Stand der Technik, über sonstige fachlich relevante Inhalte und können so einen unmittelbaren Know-how-Transfer stark unterstützen.



2. Innovation

Messen sind der focal point für Innovationen. Speziell Expertenpublikum kommt auf Messen, weil es bei jeder

Messe Innovationen zu sehen gibt, die von Herstellern oft absichtlich bei solchen Gelegenheiten präsentiert werden.

Ein innovatives Produkt bringt Markt- und Konkurrenzvorteil. Das wissen Hersteller ganz genau und nutzen genau solche Gelegenheiten, um besser als die Mitbewerber abzuschneiden.

3. Netzwerken

Innerhalb einer Branche sind Fachmessen eine äußerst gute Möglichkeit, um sich zu treffen, um Netzwerke zu pflegen, um neue Impulse mit nach Hause zu nehmen. (Know-how zum Einpacken)

Nationale und internationale Kooperationen können dazu beitragen, Wissens- und Know-how-Transfer sowie Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen einfacher zu gestalten.

Wie bei jeder Internationalen Holzmesse ist auch bei der heurigen die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach





des BFW mit einem großen Stand im Freigelände vertreten. Eine derartige Veranstaltung gibt die Möglichkeit, viele Interessierte direkt ansprechen zu können, Netzwerke zu pflegen und sich auch selbst über Innovationen des Sektors zu informieren.

Am großen Stand im Freigelände wird auch der Kärntner Forstverein vertreten sein und seine Ziele und Anliegen an Interessierte transportieren.

Als Forstliche Aus- und Weiterbildungsinstitution mit Weltruf liegt uns der Wissenstransfer am Herzen.

Dementsprechend versuchen wir, auf der Internationalen Holzmesse auf das umfangreiche Aus- und Weiterbildungsprogramm der FAST Ossiach hinzuweisen. Wissen ist nur dann nützlich, wenn es anwendbar ist und umgesetzt wird.

Gemeinsam mit der Klagenfurter Messe GmbH, dem Österreichischen Forstunternehmerverband, dem AMS Kärnten, dem Kärntner Forstverein und der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW wird eine Informationsveranstaltung geplant, die separat angekündigt wird.

21. Landeswaldbauerntag 2022: „Klimawandel – wir sind Teil der Lösung“

Über 400 Mio. Festmeter Borkenkäfer-Schadholz in Zentraleuropa seit 2017 zeigen uns klar: der Klimawandel erfordert auch Anpassungen in der Waldbewirtschaftung. Angesichts der langen Produktionszeiträume und ungewissen Prognosen eine wahre Herausforderung für die Wissenschaften ebenso wie für die betroffenen Waldbesitzer und die gesamte Holzbranche.

Nur mit einer aktiven Waldbewirtschaftung kann die Widerstandskraft der Wälder gestärkt, die Bereitstellung des Rohstoffes Holz gesichert, die Klimaziele umgesetzt und der Wald als Kohlenstoffspeicher erhalten werden. Was wir tun können, tun müssen, welche Konzepte und Strategien uns dabei helfen – darüber berichten hochrangige Experten beim Landeswaldbauerntag.

Termin: Samstag, 3. September 2022
Ort: Messe-Centrum 5, OG
Uhrzeit: 9.30 bis 12.30 Uhr

Präs. Siegfried HUBER

Eröffnung, Begrüßung und Einleitung

LR Ing. Martin GRUBER

Grußworte

Mag. Andreas JÄGER Klimaexperte und ORF-Wissenschaftsmoderator

Es trifft uns alle - was wir tun können und müssen

Dr. Silvio SCHÜLER BFW und

DI Dr. Kurt RAMSKOGLER Obm. PEFC Austria

Waldbaukonzepte und Baumartenwahl – neue Erkenntnisse und Empfehlungen

Anschließend Podiumsdiskussion und Preisverlosung!

Ihr professioneller Partner für individuelle Forstanwendungen

H.F.S.

Magdalensberg
www.hfs.at

Auch unsere Geschichte begann in einer Garage. Im Jahr 1990 gegründet, entwickelte sich H.F.S. Schritt für Schritt vom Anfänger zum Marktführer einer gesamten Branche.

In diesen 32 Jahren erfolgreicher Unternehmensgeschichte mussten immer wieder mutige Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt getroffen werden – zum Beispiel im Jahr des EU-Beitritts. 1995 wurde unsere Alleinstellung als professioneller Importeur über Nacht obsolet.

Innovative Ideen waren gefragt, also machten wir uns den neu entstandenen, größeren Binnenmarkt ganz einfach zunutze. Im Detail entwickelten wir uns vom reinen Importeur zum produktionsnahen Dienstleister mit Qualitätsanspruch.

Seit gut 20 Jahren erfolgreich im Export

Mittlerweile ist H.F.S. viele Jahre im Export tätig und mit eigenen Töchter- oder Partnerfirmen in verschiedenen Teilen Europas bestens vernetzt.

Wir sind dabei, wenn ein komplettes Biomasse-Heizkraftwerk nach Rumänien transportiert wird. Oder tonnenschwere Stahlteile zum Bau der Brücken über die Donau und die Save nach Belgrad. Oder riesige Fertigteilwerke auf den Pyramidenkogel.

Zusammengefasst: Wir sind dabei, wenn hochwertiges Lifting-Equipment und spezielles Know-how benötigt werden.

Als Spezialist für den Forstbereich wissen wir: sicher und effizient vom Wald ins Sägewerk. Deshalb legen wir bei H.F.S. höchsten Wert auf die Beschaffenheit unserer Produkte. Außerdem verfügen wir über alle relevanten Zulassungen und ein nach ISO EN 9001:2015 zertifiziertes Qualitätsmanagement.

Dank dieses Anspruchs und unserer MitarbeiterInnen sind wir zu einem führenden Anbieter in Mitteleuropa aufgestiegen.

Wir sprechen viele Branchen an

Ob die Ausstattung des angrenzenden Forstbetriebs oder eine Krananlage für die Industrie – H.F.S. blickt auf ein weites Spektrum an Projekten zurück. Dabei stellt jeder Geschäftszweig ganz unterschiedliche Anforderungen und benötigt unterschiedliche Lösungen. Deshalb versuchen wir, Ihre branchenspezifische Sprache nicht nur zu verstehen, sondern auch bestmöglich zu sprechen. Beim Reden kommen eben nicht nur die Leute zusammen, sondern auch die besten Ideen für die Lösung Ihres individuellen Problems.

Ihr Spezialist im Forstbereich

H.F.S.-Forstprodukte werden nach dem strengen Regelwerk der europäischen Normen hergestellt. Spezialketten für Forstraktoren oder Forstzubehör der Marken H.F.S. und S.F.S. werden nach

eigenen Zeichnungen und Werkzeugen in Auftragsfertigung hergestellt. Alle Produkte garantieren Innovation, höchste Qualität und optimale Funktionalität, abgestimmt auf die Anforderungen nationaler und internationaler Forstwirtschaft und Holzbringung.

S.F.S. LASHING, der Produzent von Polyesterprodukten von H.F.S., bietet eine große Auswahl an Hebebändern, Zurrgurten sowie Speziallösungen für Forst- und Landwirtschaft. Zurrgurte zur Ladungssicherung im Holztransport, Baumschoner beim Einsatz unserer Seilrollen und Abspanngurte beim Arbeiten mit Seilbahnen sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten unseres großen Polyester Programms.

Um unser Forstprogramm zu komplettieren, arbeiten wir mit namhaften europäischen Herstellern zusammen, um Ihnen Forstseile sowie Schneeketten anbieten zu können.

Durch die große Auswahl an Schneeketten sind wir Ihr Ansprechpartner für die verschiedenen Bereiche, in denen unterschiedlichste Schneeketten benötigt werden, wie z.B. Forst, Holztransport, harter Winterdienst, in der Landwirtschaft oder auch für PKW und SUV.

Kontaktieren Sie uns einfach:

H.F.S. Vertriebs- und ProduktionsgmbH
Industriestrasse 4
A-9064 Magdalensberg
Telefon: +43 (0)4224-5111
E-Mail: office@hfs.at



Die Weißkiefer – Baum des Jahres 2022

Kiefern sind wahre Pionierbaumarten, die nur bescheidene Ansprüche an ihre Umgebung stellen und auch auf kargen Böden und felsigem Untergrund ausharren. Anspruchsvoll sind sie nur gegenüber dem Licht.

Mag. DI Dr. Elisabeth SCHASCHL, MSc

LK Kärnten – Forstabteilung
Klagenfurt

Verbreitung

Die Weißkiefer ist jene Konifere mit dem weltweit größten Verbreitungsgebiet. Sie besiedelt keine ausgeprägte Höhenstufe, doch ihr Areal steigt in der Höhe von Norden gegen Süden erheblich an. Sie war eine der ersten Baumarten, die nach der Eiszeit wieder weite Teile Europas besiedelt hat und konnte ein zweites Mal ihren Pioniercharakter unter Beweis stellen, als im Mittelalter durch massive Holznutzungen zahlreiche Landstriche komplett entwaldet waren und diese von der Kiefer wieder rasch zurückerobert werden konnten.

Die Weißkiefer ist vorherrschend in natürlichen Kiefern-Dauergesellschaften auf Spezialstandorten, nämlich im Karbonat- und Silikat-Schneeheide- und Steppenheide-Kiefernwald. Beigemischt findet man sie im Kiefern-Stieleichenwald, im Hopfenbuchen-Schwarzkiefernwald, im Kiefern-Fichten-Moorrandwald und im seggenreichen Buchenwald.

Nach den Ergebnissen der Österreichischen Waldinventur 2007/09 beträgt der Anteil der Weißkiefer in Kärntens Ertragswald 3,4 %. Damit ist sie nach der Fichte mit einem Anteil von 59,7 % und der Lärche mit einem Anteil von 6,2 % die dritthäufigste Nadelbaumart.

Standortsansprüche

Die Weißkiefer liebt mäßig trockene, lockere Böden unabhängig vom Grundgestein. Sie kommt von der Ebene bis in Seehöhen von 1.300 m am Alpenrand und von 2.000 m in den Zentralalpen vor. Die Kiefer verblüfft immer wieder durch ihre weite Amplitude – man findet sie in Mooren und auch auf felsigen, extrem trockenen Standorten. Mit einer plastischen Wurzeltracht passt sich die Kiefer dem jeweiligen Standort an. Auf tiefgründigen lockeren Böden bildet sie Pfahlwurzeln aus,

ein kompaktes Herzwurzelsystem auf schweren, lehmigen Böden und ein weitverzweigtes, flachstreifendes Wurzelsystem auf flachgründigen bzw. felsigen Böden.

Waldbauliche Aspekte

Anspruchsvoll ist die Weißkiefer nur hinsichtlich der Lichtansprüche und braucht als Lichtbaumart viel Sonne. Die Streu der Kiefer wird nur langsam abgebaut und führt zur Bildung von Rohhumusaufgaben. Sie ist außerordentlich anpassungsfähig und gegen Frost und Hitze unempfindlich. Durch diese anspruchslosigkeit ist sie unentbehrlich als Mischbaumart für ärmere und trockenere Standorte und auch als „klimafitte“ Baumart von Bedeutung.

Vielseitiges Holz

Kiefernholz ist vielseitig einsetzbar und wird als Bau- und Konstruktionsholz,

als Tischlerholz, für den Innenausbau und Möbelbau sowie als Industrieholz für Plattenwerkstoffe und Leimbauweise verwendet. Wegen des sich mit der Zeit verstärkenden Farbunterschieds zwischen Splint- und Kernholz sowie wegen der zahlreichen eingewachsenen Äste ist es als Möbelholz beliebt - vor allem, wenn es darum geht, eine rustikale Note zu erzielen. Imprägniertes Kiefernholz wird häufig auf Spielplätzen und für Masten eingesetzt.

Kienspäne und Kiefernharz

In der Vergangenheit verwendete man die sog. Kienspäne aus dem harzreichen Holz der Kiefer als Lichtquelle. Der Ruß, der beim Verbrennen von Kiefernholz entstand, wurde zur Herstellung von Farben, Tusche und Druckerschwärze genutzt. Eine besondere Bedeutung erlangte die Kiefer bei der Gewinnung von Baumharz. Dafür wurde am unteren Stammteil die Rinde entfernt und der Stamm fischgrätartig eingeritzt.

Das austretende Harz wurde in Gefäßen aufgefangen und diente u. a. als Grundstoff für Lacke, Leime, pharmazeutische und kosmetische Artikel. Darüber hinaus wurden Holzteer bzw. Pech sowie Terpentinöl aus Kiefernholz hergestellt. Auch Bühnenböden wurden aus Kiefernholz gefertigt, da diese aufgrund des hohen Harzgehaltes kaum knarnten.

Das „Gold der Ostsee“

Von größter Bedeutung ist aber sicherlich das „Gold der Ostsee“, der Bernstein, den die Eiszeiten u.a. aus dem Harz der Kiefer geschaffen haben.

In der Heilkunde werden Extrakte aus Kiefernadeln seit jeher bei Erkältungskrankheiten und der Behandlung von Muskelschmerzen eingesetzt. Auch die ätherischen Öle der Kiefer haben bis heute ihre Bedeutung behalten.

Die Kiefer ist ein Baum, der trotz widrigster, standörtlicher Umstände mit Vielseitigkeit seine Lebensumstände bestens meistert.



PROTOS® BT-COM GEMEINSAM GROSSES ERREICHEN.

protos.at

PROTOS® erfüllt die höchsten Ansprüche in den Bereichen Industrie, Outdoor, Forst und Baumpflege. „Unser Kopfschutz hat die Standards am Markt neu definiert und ist die Nummer 1 für schützenswerte Köpfe“, so Inhaber Anton Pfanner.



Die ideale Ergänzung für PROTOS® ist das ausgeklügelte Kommunikationssystem **PROTOS® BT-COM**. Das Bluetooth-Kommunikationssystem ist für bis zu vier Teilnehmer geeignet und garantiert einfachste Handhabung dank nur einer Multifunktionstaste. Diese kann mit einem Finger – auch mit Handschuhen – intuitiv bedient werden.

Mit einer Reichweite von mehreren hundert Metern auf freiem Feld lässt sich auch in dichtem Wald mühelos und störungsfrei kommunizieren. Die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit ist garantiert, da die gesamte Technik in der Gehörschutzkapsel verbaut ist, und es keine Kabel und keine vorstehende Antenne gibt.

Das Mikrofon dämpft die Umgebungsgereusche um bis zu 20dB ab. Die Stimme

bleibt somit für die Teilnehmer immer klar verständlich, auch bei lautestem Arbeitsumfeld. Die neue Generation kann über Bluetooth® mit dem Handy oder anderen Funkgeräten verbunden werden. Bei der Verbindung mit anderen Funkgeräten wird die Multifunktionstaste zur Sprachtaste.

Damit diese beim Arbeiten leichter bedient werden kann, gibt es neu die Schultersprachtaaste zum Nachrüsten. PROTOS® BT-COM ist durch seine einfachste Handhabung, die störungsfreie Kommunikation und die kompakte und leichte Bauweise das perfekte Zubehör für einen sicheren und effizienten Arbeitstag.

Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Händler oder auf www.protos.at über weitere Details.

Was PROTOS® BT-COM auszeichnet:

- Bis zu max. vier Teilnehmer im Intercom-Netzwerk
- Reichweite bis zu mehreren hundert Metern
- Ungestörte und klare Kommunikation
- Nur 42 g Mehrgewicht inklusive Akku



- Mögliche Verwendung als Bluetooth-Headset für bluetoothfähige Geräte wie z.B. Mobiltelefone, Audiogeräte, GPS Navigationsgeräte, Handfunkgeräte, Bluetooth-Gegensprechanlagen
- Kostenfreie Smartphone-App „PROTOS® Control“ mit nützlichen Zusatz-Funktionen (z. B. Kopplung mit Handfunkgeräten / Notfall-Rufnummer etc.)
- Keine Kabel und Steckverbindungen
- Mikrofon mit Umgebungsgereuschunterdrückung
- Einfachste Bedienung auch mit Handschuhen
- Parkposition der BT-COM Kapsel im PROTOS® uneingeschränkt möglich
- 10 Farben zur Auswahl
- Mitgelieferter USB-Ladebügel

*PROTOS® BT-COM
KOMMUNIKATIONSSYSTEM
Zuverlässige Kommunikation
bis zu vier Teilnehmer – und das
völlig ohne Umgebungsgereusche
dank innovativem Mikrofon.*



PROTOS®

Klimafitte Wälder gefragt: Auf die Lärche nicht vergessen!

Mit aktuell 6 % Baumartenanteil ist die heimische Lärche besonders förderungswürdig und darf bei der natürlichen Waldverjüngung und der Aufforstung nicht vergessen werden.

DI Günter SONNLEITNER

Obmann der
Kärntner Holzstraße

Die Fichte mit 60 % Anteil kann in mittleren und höheren Lagen durch die heimische Lärche ersetzt werden.

Verursacht durch die globale und radikale Nutzung fossiler CO₂-treibender Energieträger wie Kohle, Öl und Gas ist die weltweite Klimakrise nun auch bei uns angekommen.

Für die Assimilation, sprich Photosynthese, ist neben Sonnenenergie, Chlorophyll und Wasser auch Kohlendioxid – CO₂ in niedriger Konzentration zum Aufbau organischer Substanz, sprich Biomasse, notwendig.

Der lebensnotwendige Sauerstoff wird dabei in ausreichender Menge zur Atmung für alle Lebewesen auf dem Globus in unserer Atmosphäre frei.

Weltweit gibt es zwar einen Wald-Nettoverlust von +/-10 Mio. ha, dies ist vor allem in Südamerika und Neuseeland Realität, während in Europa, insbesondere in Österreich, die Waldfläche jährlich um +/-3.500 ha, in Kärnten um +/- 350 ha, signifikant zunimmt.

Für unsere Gesellschaft ist der Wald als Klimamaschine mit seinen Funktionen der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts-, Erholungs- und Öko-Funktion unverzichtbar.

Zur Erfüllung obiger Leistungen müssen, ja sollten Wälder klimafit begründet und aufgebaut werden. Nur dann kann der Wald seine Aufgabe einer nachhaltigen CO₂ Senke erfüllen. Unser Wald muss zu Recht von den viel kritisierten Fichten-Monokulturen in wärmeverträgliche Waldgesellschaften, Mischbestände aus Laub- und Nadelbaumarten klimafit umgebaut werden.

Nur eine Vielfalt standortgerechter Baumartenmischungen aus Laub- und Nadelbäumen, Tief- und Flachwurzlern

sowie Licht- und Schattenbaumarten wird in den nächsten Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten überleben und ihre Funktionen erfüllen können.

Auch unsere heimischen Baumarten haben eine große Resilienz – sprich Anpassungsfähigkeit – an die aktuellen Klimaveränderungen.

Insbesondere unsere heimische Lärche, *larix dezinua*, ist die ideale Mischbaumart für mittlere und alpine Waldgesellschaften in einer Mischung von Fichte – Tanne – Lärche – Kiefer und Zirbe.

Die Lärche hat eine breite ökologische Amplitude und ist vom Hügelland bis ins Hochgebirge anzutreffen. Mit ihrem tiefgreifenden kräftigen Herzwurzelsystem ist sie weniger empfindlich bei Trockenheit und besitzt eine hohe Standfestigkeit gegen Sturm. Als winterkahle Nadelbaumart ist sie weniger anfällig gegen Windwurf und Schneebruch. Die Lärche ist eine ausgesprochene Lichtbaumart und damit empfindlich gegen Überschirmung und seitliche Einengung. Der Krone Dichtstand begünstigt diverse Schadkomplexe. Für eine natürliche Verjüngung der Lärche sind Lärchen-Mutterbäume bester Qualität. Aber auch bei einer Aufforstung mit Pflanzen aus anerkannten Saatgutbeständen und Wuchsgebieten sind ein ausreichender Lichteinfall in der Größe mehrerer Baumlängen und einige tausend Quadratmeter Freifläche notwendig.

Für eine erfolgreiche Mischwaldbegründung wird grundsätzlich eine gruppen- bzw. horstweise Aufforstung von jeweils mindestens +/-25 Stück, besser 100 Stk. je Baumart, empfohlen. Bäume können – im Vergleich zum Menschen – ihren Standort nicht nach Belieben wechseln und verbleiben ein Leben lang am Punkt ihres Pflanzortes. Deshalb ist die Wahl des richtigen Mikrostandortes-Pflanzortes für das

künftige Wachstum von entscheidender Bedeutung.

Einzelmischungen von Baumarten sind meist großer Konkurrenz um Licht – Wasser – Luft und Nährstoffen ausgesetzt. Infolgedessen überleben diese den natürlichen Konkurrenzkampf selten und verabschieden sich wieder. Auch der Wildverbiss hat sich auf Einzelmischungen sowie Gastbaumarten spezialisiert und verhindert damit häufig eine Begründung von dringend notwendigen Mischbeständen.

Deshalb: Nützen auch Sie die Frühjahrsaufforstung für die Einbringung unserer heimischen Lärchen zur Begründung und Entwicklung von klimafitten Wäldern für die Zukunft. Nur bei einer aktiven Waldbewirtschaftung wird Wald&Holz in Zukunft einen Wert und einen Preis haben.



Green Care Wald für ältere Menschen

Das Interesse an Green Care Wald Angeboten steigt. Wie wichtig eine Abstimmung im Vorfeld zwischen Waldbesitzer*innen und Nutzergruppen ist, wurde im Zuge einer Masterarbeit erhoben.

Mag. DI Dr. Elisabeth SCHASCHL, MSc

LK Kärnten – Forstabteilung
Klagenfurt

Die Gesundheitswirkung des Waldes ist in aller Munde und erlebt momentan einen richtigen Boom. Gerade in der Zeit der COVID-19 Pandemie mit sämtlichen Beschränkungen des öffentlichen Lebens entdecken viele Menschen die positiven Wirkungen des Waldes für sich. Eine durchaus positive Entwicklung, wenn dabei nicht der Respekt vor fremdem Eigentum verloren geht.

Die Hintergründe – Wald und Demographie in Kärnten

Kärnten ist mit einem Waldanteil von 61,3 % nach der Steiermark das zweitwaldreichste Bundesland in Österreich und weist im Bundesländervergleich den höchsten Kleinwaldanteil auf. Auffallend ist auch der hohe Anteil an Privatwald – in Kärnten sind es 96 % der Waldflächen, nur 4 % entfallen auf die Österreichischen Bundesforste AG. Der Wald spielt in Kärnten eine wichtige Rolle und muss nach dem Österreichischen Forstgesetz zahlreichen Anforderungen gerecht werden. Die Waldeigentümer*innen haben ihren Wald demnach so zu bewirtschaften, dass die Aufrechterhaltung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion gewährleistet ist. Gerade die „Überstrapazierung“ der Erholungsfunktion zumeist ohne Rücksichtnahme auf Ge- und Verbote stellt die Waldbesitzer*innen vor große Herausforderungen.

Dies erschwert nicht zuletzt auch die Bewirtschaftung des Waldes und führt in vielen Fällen zu Konfliktsituationen. Nur selten stehen den zahlreichen Verpflichtungen und den über die Erholungsfunktion hinausgehenden, oft konsenslosen Freizeitnutzungen monetäre Gegenleistungen gegenüber bzw. werden Waldbesitzer*innen in Planungsphasen – wenn es um Frei-

zeitaktivitäten im Wald geht – ebenso selten eingebunden.

Kärnten ist aber nicht nur beim Waldreichtum ganz vorne dabei, sondern hat mit einem Durchschnittsalter von 44,6 Jahren auch das zweithöchste im Bundesländervergleich. Derzeit ist jede*r fünfte Kärntner*in älter als 65 Jahre, bis zum Jahr 2050 wird es laut Prognose bereits jede*r dritte Kärntner*in sein. Die Gruppe der älteren Menschen wird größer und gerade auch aus diesem Grund wäre es wichtig, wohnortnahe, gesundheitsfördernde Waldangebote zur Verfügung stellen zu können.

Erkenntnisse der Masterarbeit

Im Zuge einer Masterarbeit an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien wurde das Thema „Green Care Waldangebote für ältere Menschen“ bearbeitet. Ziel der Studie war es, aufzuzeigen, welche Wünsche und Bedürfnisse sowie Hindernisse und Befürchtungen es bei den Anbieter*innen und bei den möglichen Nutzer*innen solcher Angebote gibt. In Form von teilstandardisierten Fragebögen wurden die Zielgruppen, nämlich Waldbesitzer*innen, Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen von Pflegeheimen sowie ältere, noch selbständig



lebende Menschen befragt. Die Arbeit lieferte interessante Ergebnisse, die für die Planung und Umsetzung von „Green Care Waldangeboten für ältere Menschen“ herangezogen werden können.

Zum Zeitpunkt der Befragung wurden von den teilnehmenden Waldbesitzer*innen noch keine Green Care Angebote gestellt, allerdings konnten sich rd. ein Viertel ein Angebot für ältere Menschen im eigenen Wald vorstellen. Der Aussage „Aufenthalte im Wald - z.B. einmal in der Woche für 1-2 Stunden - hätten bei vielen älteren Menschen eine gesundheitsfördernde Wirkung“ stimmten nahezu alle Personen der vier befragten Gruppen zu. Ebenso viel Zustimmung gab es auch zu den Aussagen, dass ältere Menschen dadurch eine schöne Abwechslung hätten und ihre sozialen Kontakte ausweiten könnten.

Interessant war das Ergebnis der Frage bei den Mitarbeiter*innen von Pflegeheimen nach „Green Care“ und der „Gesundheitswirkung des Waldes“. Während nur 17 % angaben, von „Green Care Angeboten“ bereits gehört zu haben, waren es bei der Frage nach der „Gesundheitswirkung des Waldes“ 69 %. Der Begriff „Green Care Wald“ scheint sich noch nicht so etabliert zu haben.

Aus bereits bestehenden Waldprojekten mit der Zielgruppe 60 + geht hervor, dass ältere Menschen Spaziergänge sehr schätzen, aber darüber hinaus im Sinne der „Waldgeragogik“ auch gerne zusätzliche Informationen zum Wald bekommen. Mehr als die Hälfte der befragten Waldbesitzer*innen könnte sich das Angebot von zusätzlichen Themen vorstellen. Bei den befragten Mitarbeiter*innen und bei beiden Gruppen von Senior*innen bestünde das meiste Interesse zu den Themen „Tradition“, „Sehenswürdigkeiten“ und „Kochrezepte mit Zutaten aus dem Wald“.



Bei Angeboten für ältere Menschen

spielen auch die Erreichbarkeit, die Begehrbarkeit und die Ausstattung des Waldes eine große Rolle, denn lange Anfahrtswege beispielsweise könnten einen Hinderungsgrund darstellen. Dies ergab auch die Auswertung der Fragebögen. Für einen Großteil der befragten Mitarbeiter*innen sowie der befragten älteren Menschen in beiden Wohnsituationen dürfte die Anfahrtszeit zum Wald eine halbe Stunde nicht übersteigen, es müssten barrierefreie Wege und Sitzgelegenheiten im Wald sowie Toilettenanlagen in der Nähe vorhanden sein. Bei den Waldbesitzer*innen hätte mehr als die Hälfte der Befragten Waldstücke mit barrierefreien Wegen und Sitzgelegenheiten, die auch mit einem Bus erreichbar wären.

Nachdem gerade bei Outdoor Angeboten auch das Thema Witterung und Jahreszeit eine Rolle spielen kann, wurde das Interesse an Indoor Vorträgen über den Wald abgefragt. Bei den Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen von Pflegeheimen hätte die Hälfte der befragten Personen Interesse daran, bei den selbständig lebenden älteren Menschen nur ein Viertel. Es geht den meisten befragten Menschen demzufolge nicht um Informationen rund um den Wald, sondern um den gesundheitlichen Mehrwert nach einem Aufenthalt in der freien Natur.

Eine gewisse Herausforderung könnte die Frage der Finanzierung werden.

Die Frage nach der Bereitschaft zur Bezahlung für ein Green Care Waldangebot wurde von 22 % der befragten Mitarbeiter*innen sowie von einem Drittel der Heimbewohner*innen und von der Hälfte der selbständig lebenden Senior*innen bejaht. Wald und Gesundheit wird von vielen als Ausfluss der Erholungsfunktion des Waldes und des freien Betretungsrechtes des Waldes nach dem Forstgesetz wahrgenommen, worauf man auch die geringe Bereitschaft für eine Entgeltleistung zurückführen könnte. Hier werden dann die Waldbesitzer*innen mit ihren Angeboten punkten müssen bzw. wurde auch die Frage der Förderung solcher Projekte bei den Mitarbeiter*innen angesprochen - mit dem Ergebnis, dass der Großteil eher an solchen Angeboten beim Vorliegen einer Fördermöglichkeit interessiert wäre.

Wünsche und Befürchtungen

„Frische Luft tanken im Wald, die Seele baumeln lassen, die Vögel zwitschern hören, die Bäume bestaunen können, hinaus in die Natur, um am Abend besser schlafen zu können – das wünsche ich mir für die älteren Menschen und genügend Begleitpersonen, die gerne den Weg mitgehen würden.“ (Waldbesitzerin, geb. 1967, Zitat aus dem Fragebogen)

Fast alle Waldbesitzer*innen verorteten die größten Probleme im Zusam-

menhang mit Haftungsfragen und rechtlichen Rahmenbedingungen, was auf Erfahrungen mit der allgemeinen Haftung bzw. Wegehalterhaftung im Wald zurückzuführen sein dürfte. Solche Fragen müssten im Vorfeld eindeutig abgeklärt werden, denn auch die befragten Mitarbeiter*innen äußerten diese Bedenken. Als weitere Hindernisse wurden von beiden Gruppen der jeweilige finanzielle Aufwand und die fehlenden personellen Ressourcen gesehen. Ein Großteil der Pflegeheimmitarbeiter*innen hätte auch Angst davor, dass sich die alten Menschen im Wald verletzen könnten. Waldbesitzer*innen und Mitarbeiter*innen wünschten sich die Bereitstellung entsprechender Fördermittel und die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Von Seiten der Mitarbeiter*innen wurde der Wunsch nach einer personellen Aufstockung formuliert, um solche Angebote auch wahrnehmen zu können. Hier spiegelte sich das generelle Problem des Pflegekräftemangels wider. Die Befürchtungen waren groß, dass solche Unternehmungen wegen personeller Engpässe nicht durchgeführt werden könnten.

Die Forstwirtschaft wünschte sich entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, um die Nachfrage nach solchen Waldausgängen zu heben und auch entsprechende Ausbildungsmög-

lichkeiten im Bereich Green Care Wald. Als größter Wunsch an die jeweiligen Kooperationspartner*innen wurde von beiden Seiten eine gemeinsame Planung im Vorfeld kommuniziert, um Konflikte bei der Nutzung des Waldes vermeiden zu können.

Für die befragten Senior*innen waren bei beiden Gruppen die größten Hindernisse, ein hoher Aufwand, um den Wald zu erreichen und eine fehlende Infrastruktur in der Nähe. Angst, sich verletzen zu können, hätte nur jeweils die Hälfte der befragten Personen.

Als wichtigste Wünsche wurden von beiden befragten Senior*innen-Gruppen die Möglichkeit der Tierbeobachtung und eine kompetente Begleitung bei Waldausgängen formuliert.

Chance Green Care Waldangebote

„Ich glaube, dass es an der Zeit ist, auch in der Forstwirtschaft über den Tellerrand hinauszuschauen und Themen wie Green Care Wald für ältere Menschen aufzugreifen. Nicht nur Schadholz von Sturm, Schneebruch und Borkenkäfer soll unseren forstlichen Arbeitsalltag prägen, sondern gerade nicht direkte Forstthemen sollen den Jahresablauf in unseren Forstbetrieben bereichern.“ (Waldbesitzer, geb. 1955, Zitat aus dem Fragebogen)

Gerade für die noch immer sehr traditionelle Forstwirtschaft wäre es wichtig, neben den klassischen Themen auch Neues zuzulassen und aufzugreifen, bevor es andere tun. Umgesetzt werden können solche Projekte nur mit der Zustimmung der Grundeigentümer*innen, besser wäre

es, wenn sie es selbst in die Hand nehmen und als betriebliche Chance sehen würden. Für die Zielgruppe 60+ wären solche Angebote eine schöne Abwechslung und eine gesundheitliche Wohltat.

Literaturhinweis

Schaschl, E. (2021). „Green Care Wald Angebote für ältere Menschen – Wünsche/ Bedürfnisse vs. Hindernisse/Befürchtungen aus der Sicht von Pflegeeinrichtungen und Vertreter*innen der Forstwirtschaft in Kärnten“. Masterthese. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Wien.

Weitere Literatur kann bei der Verfasserin angefragt werden.

Bildband „Faszination Kärnten“ – ein Hit

Dr. Franz-Werner HILLGARTER

Kärntner Forstverein
Wolfsberg

Kürzlich ist der Bildband „Faszination Kärnten – Bilder und Gedanken für jeden Tag im Jahr“, zusammengestellt von Franz-Werner Hillgarter, erschienen. Er wurde als immerwährender Kalender konzipiert.

Auf eindrucksvollen Bildern von zahlreichen Kärntner Fotograf/Innen wird Kärnten auf 384 Farbseiten umfassend, informativ und anschaulich in schönen Bildern präsentiert. Ich denke, dass so mancher ihm Bekanntes finden, aber

auch viel Unbekanntes und Neues entdecken wird.

Auch die Forst- und Holzwirtschaft sowie die Kärntner Jägerschaft sind mit Bildern und „Botschaften“ vertreten. Zahlreiche Fotos stammen von Personen aus der Forst- und Holzbranche wie z.B.: C. Benger, E. Bernsteiner, T. Brandner, M. Granitzer, F.-W. Hillgarter, F. Klaura, A. Kummer, M. Johann, W. Litschauer, R. Schmiedler, E. Senitza, G. Sonnleitner, A. Vaboschek, B. Zedossier, H. Zöschner.

So bleibt zu hoffen, dass „Faszination Kärnten“ dazu beiträgt, das schöne Kärntnerland vorzustellen und besser

kennen zu lernen. Es ist zu wünschen, dass dieser prächtige und ansprechende Bildband begeistert angenommen wird.

Bestellungen

Franz-Werner Hillgarter
Koschatstr. 8, 9400 Wolfsberg
Tel. 0676 414 98 37
E-Mail: hillgarter.fw@gmx.at

Preis:

€ 20,- pro Stück,
je 5 Exemplare € 100,- plus ein Exemplar gratis, Zustellung gratis.
Übrigens ein tolles Geschenk!
Sofort bestellen!

Umschlag des Bildbandes „Faszination Kärnten“



Studien- und Kulturreise: Kultur, Wald und Wein an Mosel und Rhein

Zum 150-jährigen Bestehen des Kärntner Forstvereines führt uns die Studienreise vom 20. bis 27. August in ein kulturell, landschaftlich und forstlich sehr interessantes Eck an Mosel und Rhein.

Dr. Franz-Werner HILLGARTER

Kärntner Forstverein
Wolfsberg

Mit dem bewährten Willi Pölzl werden wir wieder unterwegs sein und in guten Mittelklassehotels logieren. Schon auf der Anreise gibt es interessante Besichtigungspunkte. Von unserem Stammquartier in Löff an der Mosel aus werden wir die Region gemeinsam mit Unterstützung unserer Forstkollegen in Rheinland Pfalz entdecken. Gruppengröße ca. 25 Personen. Bereits zahlreiche Voranmeldungen.

- Forstliche Themen: Laubholzwirtschaft, klimafitter Wald, Trockenschäden, Borkenkäfer, Biodiversität, multifunktionale Waldwirtschaft, Strategien für die Zukunft
- Wir erkunden forstlich und kulturell die Regionen Eifel, Hunsrück, Moseltal, Koblenz
- Detailprogramm in Ausarbeitung: Eine bunte Mischung von Kultur, Landschaft, Wald und Wein in

Zusammenarbeit mit den dortigen Forstkollegen.

Samstag, 20.8.2022:

Fahrt von Wolfsberg über München (Weißwürste beim Alten Wirt in Ramersdorf) nach Würzburg. Besichtigung des romantischen Städtchens Rothenburg ob der Tauber. Abendessen und Nächtigung im GHOTEL hotel&living in Würzburg.

Sonntag, 21.8.2022:

Fahrt von Würzburg über Rüdesheim am Rhein (Besichtigung) den Rhein entlang nach Koblenz und weiter nach Löff an der Mosel. Bezug der Quartiere im Hotel Krähenneest, Abendessen.

Montag, 22.8. – Donnerstag, 25.8.

- Interessante Forstexkursionen, siehe oben
- Bunt es Kulturprogramm: Koblenz, Moseltal mit zahlreichen Highlights wie Burg Eltz in Mosenkern, Cochen – einer der schönsten Orte im Moseltal, das hübsche Städtchen Trarbach, Bernkastel-Kues mit seinen

Fachwerkhäusern und eine Schifffahrt auf der Mosel, Weinverkostung der Moselweine.

Freitag, 26.8.2022:

Fahrt über Frankfurt am Main nach Hanau zur Hessischen Staatlichen Samendarre Wolfgang im Spessart, weiter nach Nürnberg, Übernachtung im Intercity Hotel.

Samstag, 27.8.2022:

Fahrt von Nürnberg über München – Salzburg – Villach – Wolfsberg – Mooskirchen.

Kosten

Busfahrt lt. Programm, gutes Mittelklassehotel im DZ mit Halbpension, ausführlicher Reiseführer, ca. € 1.090,- pro Person. Mindestteilnehmerzahl: 20.

Infos und Voranmeldungen

ab sofort bis spätestens 20.6.2022 bei Franz-Werner Hillgarter, Koschatstr. 8, 9400 Wolfsberg, Tel. 0676 414 98 37
E-Mail: hillgarter.fw@gmx.at
Beschränktes Platzangebot, rasche Anmeldung wird empfohlen.



Unser Hotel in Löff
Blick in das Tal der Mosel

Borkenkäferzählwerk

Effektiver Forstschutz inkludiert auch eine Überwachung des Borkenkäfer-Fluges. Dass das Monitoring dieser Schädlinge jedoch keine mühselige Angelegenheit sein muss, zeigt eine neue Erfindung.

STIHL Ges.m.b.H.

2334 Vösendorf

www.stihl.at

Borkenkäfer sind nach wie vor die wichtigsten Forstschädlinge, ihr Vorkommen im Bestand erfordert hohe Aufmerksamkeit. Eine effektive Bekämpfung ist umfassend und beginnt mit einer Überwachung des Schwärmfluges. Bei Schwärmbeginn der Käfer sollte der Bestand vermehrt auf Bohrmehlansammlungen auf der Rinde bzw. am Stammfuß untersucht werden. Die Hauptbekämpfungsmaßnahme ist dann das rasche Aufarbeiten befallener Bäume vor Ausflug der Käfer. Der rechtzeitige Abtransport von befallenem Holz stoppt die Entwicklung der Käferbrut, wodurch weitere Wertverluste für den verbleibenden Bestand minimiert werden. Ein an sich nachvollziehbares Konzept, doch es gibt eine Hürde: der Schwärmbeginn lässt sich nur sicher feststellen, indem eine Borkenkäfer-Falle aufgestellt und regelmäßig auf Fänge kontrolliert wird. Eine zeitaufwändige Arbeit, die sich in schwer zugänglichen Gebieten umso mühseliger gestaltet. Zusätzlich lässt sich nie genau sagen, wann die Käfer in die Falle gegangen sind.

Borkenkäfer-Monitoring

Eine klassische Borkenkäfer-Falle so wie die MultiWit Borkenkäferschlitzfalle besitzt einen Hauptkörper, an den die Käfer, angelockt durch ein artspezifisches Pheromon, dagegen prallen und in einen Auffangbehälter fallen, wo sie zur Zählung entnommen werden können. Die Fangmenge lässt sich anhand des Volumens oder des Trockengewichtes der Käfer zahlenmäßig feststellen. Über einen längeren Zeitraum gesehen kann so die Populationsentwicklung dokumentiert und der Schwärmbeginn der Käfer durch ein starkes Ansteigen der Kurve festgestellt werden. Dieser Zeitpunkt soll dem Waldbesitzer höchste Alarmbe-

reitschaft signalisieren. Gerade Katastrophen erfordern eine konsequente Überwachung und Kontrolle der Umgebung auf Käferbefall. Händisches Auszählen von Borkenkäfer-Fallen ist jedoch bei entsprechender Menge und der oft beschwerlichen Anreise zum Fangbehälter eine zeitaufwändige Arbeit. Für dieses Problem ist nun eine Lösung in Aussicht: die digitale Borkenkäferzählung.

Monitoring 2.0

Im Hause Witasek wurde lange getüftelt, um das Borkenkäfer-Monitoring so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Entstanden ist ein Zählwerk, das an der Falle montiert wird und die Menge an Käfern im Auffangbehälter misst. Die bekannte Schlitzfalle ist wegen ihrer länglichen Fangwanne weniger geeignet. Als Alternativen und für den Borkenkäfer-Fang genauso gut geeignete Fallen dienen die „Kreuzbarrierenfalle“ und die „Segmenttrichterfalle“. Deren zylinderförmiger Auffangbehälter eignet sich perfekt, um eine digitale Zählung zu ermöglichen. Der große Vorteil bei der Erfindung liegt nun in der Datengewinnung. Der Nutzer kann den tagesaktuellen Füllstand des Fangbehälters bequem von zuhause aus abrufen oder bekommt ihn direkt auf das Handy gesendet. Für die Umsetzung dieser Technologie waren Spezia-



listen erforderlich, die im Magdeburger Unternehmen „Embever“ gefunden wurden. Sie sind Experten in der Übertragung von Messdaten unter geringstem Energieverbrauch. Diese Technik ermöglicht den Betrieb des Zählwerkes mit nur einer Batterie pro Saison. Zusammengefasst reduziert die digitale Borkenkäferzählung Personalkosten und spart Zeit. Der Nutzer kann selbst Grenzwerte definieren, bei dessen Überschreiten man eine Nachricht erhält. Geeignete Maßnahmen gegen die Käfer können somit rascher umgesetzt und Schäden reduziert werden. Interessierte müssen sich noch etwas gedulden, die Markteinführung ist für 2023 geplant.



Botschafter des Waldes



Günter Sonnleitner (78), Langzeitobmann der „Kärntner Holzstraße“, wurde in der „Kleinen Zeitung“ vom 5. April 2022 zum „Kärntner des Tages“ gekürt, er setzt sich aktuell für die heimische Lärche ein.

Mag. Christiane CANORI

aus Kleine Zeitung, 5. April 2022
Klagenfurt

Wenn er ein Baum wäre, welcher wäre das? Günter Sonnleitner zögert nicht lange: „Eine Lärche.“ Warum? „Sie ist stabil, naturverträglich und anpassungsfähig“, findet der 78-Jährige. Und er weiß, wovon er spricht. Denn Sonnleitner ist in Kärnten einer der Experten, wenn es um den Wald, die Bäume und das Holz geht. Nicht umsonst wurde er 2012 vom Bundesministerium zum Wald-Botschafter ernannt. Das Thema ist für den Gnesauer eine Lebensaufgabe – und ein Herzensanliegen.

Schwarz auf weiß liest man das in seinem Lebenslauf: Handwerkliche Grundausbildung, Försterschule in Bruck an der Mur, Studium der Forst- und Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien, von 1987 bis 2009 Direktor der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) in Ossiach, 33 Jahre lang Geschäftsführer des Kärntner Forstvereins. Zudem ist Sonnleitner nach wie vor Obmann der „Kärntner Holzstraße“. Der Regionalverein wurde

auf seine Initiative hin im Jahr 1995 in Gnesau gegründet. Das Ziel: Die Wertschöpfungskette des Rohstoffes, der vor unserer Haustüre wächst, noch besser zu nutzen. „Es geht darum, mit Wald und Holz zu wirtschaften, zu arbeiten und zu leben“, zitiert er seinen Leitspruch.

Die Natur „eingeatmet“

Seit frühester Kindheit ist Sonnleitner mit der Natur tief verwurzelt („Mein Grundwissen darüber habe ich in der Jugend ‚eingeatmet‘). Auf dem elterlichen Bergbauernhof vulgo Pichler in 1100 Metern Seehöhe in Sonnleiten/Gnesau hieß es mitanpacken: „Es war eine bescheidene Zeit. Das prägt, so bleibt man ein Leben lang aktiv.“

Zur Person

Günter Sonnleitner, verheiratet, drei Kinder. Sein Sohn hat den Bergbauernhof in Gnesau im Nebenerwerb mittlerweile übernommen. Sonnleitner pendelt zwischen Gnesau und Feldkirchen: „Bin Altbauer in Rufweite!“. Den Eltern war die Bildung der Kinder wichtig, das Geld für sein Studium musste er selbst verdienen. So arbeitete er im Sommer unter anderem

bei Sägewerken in Deutschland und Schweden. Nach Abschluss des Studiums übernahm Sonnleitner Mitte der 1970er-Jahre den elterlichen Hof. „Es gab damals eine Schneebruch-Katastrophe. Das war ein Jahr lang viel Arbeit.“ Dass er sich nicht nur in der Theorie gut auskennt, sondern auch in der Praxis, kam ihm immer zugute. Etwa als er sich bei der FAST bewarb. Dort musste er dem damaligen Direktor - seinem Vorgänger - seine Hände zeigen. „So einen, der auch anpacken kann, brauch ich!“, war dessen Resümee. Sein Wissen gab Sonnleitner, der Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Republik und des Landes ist - auch schon mehrfach im Ausland weiter. So war er nach seiner Pensionierung drei Monate lang in Japan, um den Leuten dort die europäische Forsttechnik näherzubringen.

Aktuell ist dem 78-Jährigen die Lärche ein besonderes Anliegen. Dieser Baum habe viele Vorteile (siehe Anfang!).

Und so setzt sich Sonnleitner dafür ein, dass der Lärchen-Anteil in Kärntens Wäldern von sechs, auf zumindest acht bis zehn Prozent wächst.

Markus Riegler Neuer Bezirksforstinspektor BFI Wolfsberg

Mit 15. März 2022 wurde Herr Dipl.-Ing. Markus RIEGLER, BSc zum Leiter



der Bezirksforstinspektion Wolfsberg bestellt. Er folgt Dipl.-Ing. Robert Svaton, welcher sich Ende November 2021 in die BFI Murtal verändert hat. Markus Riegler ist im Jahr 1991 in Wolfsberg im Lavanttal zur Welt gekommen. Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof „vlg. Steinwender“ am Weißenberg im Lavanttal kam er schon sehr früh in Kontakt mit Forst und Jagd. Von klein auf wurde er von seinem Vater, Bezirksförster Ing. Gerhard Riegler, in die Arbeit mit der Land- und Forstwirtschaft eingebunden, wodurch die Verbundenheit und die Leidenschaft für diesen Bereich stets zunahm. Geprägt durch die Kindheit am elterlichen Hof und durch das große Interesse für den Wald wuchs in ihm der Wunsch, eine forstliche Karriere einzuschlagen, um sich auch beruflich in forstlichen Agenden verwirklichen zu können. Also zog er nach der Matura nach Wien, um dort an der Universität für Bodenkultur das Forststudium zu absolvieren. Nach zahlreichen forstlichen und auch nicht-forstlichen Praktika begann er bereits während des Studiums bei der Dr. Gudmund Schütte Forst- und Gutsverwaltung, St. Andrä, zu arbeiten. Nach dem Abschluss des Studiums der Forstwissenschaften an der BOKU und der Forstassistentenzeit in der Forstverwaltung Schütte legte er

im Oktober 2021 die Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst ab. Wenige Monate später konnte er sich von der Forstverwaltung Schütte zum Kärntner Landesforstdienst verändern und ist seitdem als Bezirksforstinspektor in Wolfsberg tätig.

Wir wünschen unserem jungen engagierten Forstakademiker gutes Gelingen und viel Schaffensfreude bei seiner zukünftigen dienstlichen Tätigkeit.

Christian Matitz

Matthias Granitzer Neuer Landesobmann Waldverband Kärnten

Bei der Vollversammlung vom Waldverband Kärnten am 8. April 2022 in Ossiach wurde Mag. Matthias GRANITZER zum neuen Obmann gewählt. Er folgt Mag. Karl Kurath, der den Waldverband Kärnten seit 1997 als Obmann vorgestanden ist.

Matthias Granitzer ist bereits seit dem Jahr 2000 für den Waldverband tätig. Als ehemaliger Obmann der WWG Stockenboi und Obmann der Region Oberkärnten ist er auch wesentlich für die Weiterentwicklung im Waldverband Kärnten verantwortlich. Als neuen Obmann ist es Mag. Matthias Granitzer



ein besonderes Anliegen, die lokalen und regionalen Strukturen des Waldverbandes vor Ort zu stärken. Darüber hinaus ist es dem Obmann aber auch wichtig, dass vor allem der Kleinwald den zukünftigen Herausforderungen gestärkt gegenübertritt. „Den Wald

weiterhin aktiv bewirtschaften – einer Außernutzungsstellung vehement gegenüberstehen“, waren die Kernbotschaften bei der Antrittsrede des neuen Obmannes.

Als Gratulanten stellten sich LWK Präsident Siegfried Huber, Agrarlandesrat Martin Gruber sowie DI Martin Höbarth vom Waldverband Österreich ein. Das gesamte Team des Waldverbandes mit seinen 4.000 Mitgliedern wünscht Mag. Matthias Granitzer für die neue Herausforderung alles Gute.

Christian Schmoliner

Hans Muri 80 Jahre

Der langjährige Leiter der Forstaufsichtsstation Bleiburg, Ing. Johann MURI, wurde am 5. Mai 1942 in Laibach geboren. Er absolvierte die Forstschule in Postojna und begann seine forst-



liche Praxis bei der Firma Leitgeb in Kühnsdorf. Danach wurde er bei der Agrarbezirksbehörde Klagenfurt aufgenommen und mit der Wegerschließung befasst. In weiterer Folge war er für die Bewirtschaftung der Landesforstgärten in der Landesforstdirektion zuständig. 1980 wurde er zum Leiter der Forstaufsichtsstation Ferlach bestellt. Seit 1983 leitete Muri die Geschicke der Forstaufsichtsstation Bleiburg mit großer Erfahrung und Einfühlungsvermögen in die Bevölkerung des gemischtsprachigen Gebietes. Sein fundiertes forstfachliches Wissen wurde sowohl bei den Waldbesitzern als auch bei seiner Tätigkeit als gerichtlich beeideter Sachverständiger geschätzt. Misch-

waldbegründung und Durchforstung der sekundären Kiefernwälder in der Dobrowa waren wesentlich auf seine Intentionen zurückzuführen. Im eigenen Forstbetrieb an der Staatsgrenze war Muri stets um gute forst- und jagdliche Kontakte zu den slowenischen Nachbarn bemüht und geschätzte Ansprechperson beim Erfahrungsaustausch der Forstdienste beider Länder. Insbesondere mit den Kollegen der Förster im Öffentlichen Dienst hält Muri nach wie vor regen Kontakt. Bei Kollegentagen in Trögern oder Exkursionen nach Piran, wo auch Austausch mit der Försterschule Postojna und mit Kollegen vom Slowenischen Forstdienst gepflegt wird, bemüht sich Muri nach wie vor, diese Kontakte aufrechtzuerhalten. Den Berufsstand und die Interessen der Försterschaft zu vertreten ist für Muri auch im Ruhestand ein großes Anliegen.

Für die besondere Gastfreundschaft der Familie Muri, die bei zahlreichen Veranstaltungen immer wieder entgegengebracht wird, bedankt sich die Kollegenschaft und wünscht alles Gute für die Zukunft. *Christian Müller*

Franz-Werner Hillgarter 80 Jahre

Zu Deinem runden 80. Geburtstag wünschen wir Dir weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft im Kreise Deiner Familie, aber auch im Kreise Deiner zahlreichen nationalen und internationalen Freunde, Kollegen, Geschäftspartner und Bekanntschaften. Mit Deinen zahlreichen kreativen Aktivitäten hast Du persönlich sehr wesentlich zur Weiterentwicklung des Kärntner Forstvereins beigetragen. Durch Deine Öffentlichkeitsarbeit ist der KfV zum mitgliederstärksten Landesforstverein Österreichs gewachsen, aber auch für die Kärntner und Österreichische Forst- und Holzwirtschaft hast Du persönlich einen großartigen Beitrag zur Weiterentwicklung geleistet.

Dabei denke ich an Deine Arbeit bei der HESPA DOMÄNE als moderner Waldbauer, aber auch bei den ÖBF als verantwortlicher Waldentwicklungsplaner.



Beim Agrarverlag als langjähriger Schriftleiter der Österreichischen Forstzeitung zu aktuellen und kritischen Fragen und Themen von Wissenschaft und Praxis.

Bei den örtlichen Waldwirtschaftsgemeinschaften und im Kärntner Waldverband als aktiver Strategie und Umsetzer.

Besonders hervorheben darf ich Deine Initiative zur Publikation unserer „Kärntner Forstvereins-Information“ Nr. 1 im Jahre 1983, die mit der derzeitigen Ausgabe Nr. 98, auch dank DI Walter Wuggenig, bald die 100. Ausgabe feiern darf.

Deine knapp 100 Reiseprogramme zu forstlichen, aber auch gesellschaftlichen und kulturellen Zielen im In- und Ausland, ja bis China und zurück, wurden zahlreich gerne angenommen und werden stets in guter Erinnerung bleiben.

So wünschen wir Dir, geschätzter Franz Werner, in freundschaftlicher Verbundenheit weiterhin alles Beste, und „so bleiben wir die Alten“!

Günter Sonnleitner

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe der
Kärntner
Forstvereinsinformation
(Nr. 99, September 2022)
ist der

12. Juli 2022

(erscheint Ende August zur
„Int. Holzmesse Klagenfurt“!)

Hugo Gutschi †

Unser sehr geschätzter langjähriger Weggefährte auf waldpädagogischen Pfaden, Herr Ingenieur Hugo GUTSCHI, ist im 83. Lebensjahr verstorben.



Sein enormes Fachwissen hat Hugo nicht nur an unzählige Schüler weitergegeben, er stand auch im Bedarfsfall stets und gerne den Waldpädagoginnen und Waldpädagogen mit Rat und Tat zur Seite. So hat er beispielsweise bei den Walderlebnistagen in Wolfsberg aktiv am Stand der Waldpädagogen mitgearbeitet. Seine Naturbegeisterung und fachliche Kompetenz bereicherte jedes Weiterbildungsseminar. Am Ende seines Weges bleibt er uns als begnadeter Naturvermittler und besonders als wahrer Menschenfreund, dem eine außergewöhnliche Herzlichkeit im Umgang mit seinen Mitmenschen innewohnte, in Erinnerung.

Eva Bernsteiner

Dank

Die Redaktion
dankt allen Autoren
für ihre Beiträge,
die sehr zu einer aktuellen
Gestaltung unseres
Informationsblattes
beitragen!



STIHL

**FORSTARBEIT.
EINFACH
SMARTER.**

STIHL ADVANCE PROCOM
MIT AKTIVEM GERÄUSCH-
FILTER FÜR REIBUNGSLOSE
KOMMUNIKATION.

MEHR AUF **STIHL.AT**

pfanner-austria.at | protos.at

**PROTOS®
BT-COM
GEMEINSAM
GROSSES
ERREICHEN.**

PFANNER® **PROTOS®**

S | F | S®
Forst & Technik

Eine Marke von H | F | S®

Wo SFS draufsteht
ist HFS drin.



Polar Pro Supertractor Agrotractor Piggelin Flex



Agentur Aufwind

HFS Vertriebs- und ProduktionsGMBH
Industriestraße 4, 9064 Magdalensberg
Tel.: 04224 51 11, www.hfs.at

H | F | S® **S | F | S®** **S | F | S®**
Lifting is our success LASHING INDUSTRIE

Borkenkäferbekämpfung

MultiWit® Borkenkäferschlitzfalle
für Monitoring und Bekämpfung
von Borkenkäfern

- Nass- und Trockenfang möglich
- verbesserter Regenablauf
- verbesserte Fangwanne
- besonders glatte Oberfläche,
Borkenkäfer haben keine Chance
zu landen, rutschen ab und werden
im Auffangbehälter gefangen.

Hinweis: Bestellen Sie auch das passende
Pheromon dazu!

Art.Nr.: 31405

KombiWit® Tube – Borkenkäfer-
lockstoff mit Langzeitwirkung

- Pheromon zur Anlockung des
Großen und Kleinen Borkenkäfers
- Buchdrucker (*Ips typographus*)
und Kupferstecher (*Pityogenes
chalcographus*)
- Wirkungsdauer bis zu 20 Wochen
(je nach Witterung)

Art.Nr.: 323711

witasek®

Viele weitere Artikel finden Sie unter www.witasek.com
oder in Ihrem **Lagerhaus und Fachhandel.**

Witasek-Allee 2 • 9560 Feldkirchen • Tel.: +43(0)4276 / 3230 • office@witasek.com